

### Dresdener Rennverein 1890 e.V.

# 110 Jahre Rennbahn Dresden-Seidnitz 1891-2001



Texte ♦ Fotos ♦ Zeittafel ♦ Statistik

Ein Beitrag zur Geschichte des Dresdner Rennsports

von

Klaus Dieter Graage

### 110 Jahre Rennbahn Dresden-Seidnitz 1891–2001 Texte & Fotos & Zeittafel & Statistik

**Erarbeitung:** 

Klaus-Dieter Graage, Chronist des Dresdener Rennvereins 1890 e.V.

Stand:

Dezember 2000

**Fotos:** 

DRV-Archiv, KDG-Archiv, H. Hoppe (Dresden), F. Sorge (Berlin),

K. D. Graage (Malter), Chr. Petzold (Dresden), Archiv H. Menzendorf (Berlin), P. Heinzmann (Magdeburg), Geißler-Bild (Dresden), Stadtmuseum Dresden

Herausgeber:

Dresdener Rennverein 1890 e.V.

Oskar-Röder-Straße 1 01237 Dresden

Herstellung:

Otto Verlag und Druckerei OHG, Dresden

Alle Rechte liegen beim Dresdener Rennverein 1890 e.V.

### Geleitwort



Der Dresdner Pferderennsport, dessen Anfänge bis in das Jahr 1851 zurückreichen, kann auf eine vielseitige und zugleich sehr bewegte Geschichte verweisen.

Das 110-jährige Bestehen der Galopprennbahn Dresden-Seidnitz ist würdiger Anlaß zu einer kleinen Reminiszenz.

Wenngleich es zur Historie des Seidnitzer Turfplatzes, vorrangig aufgrund von Kriegsverlusten, noch einige "weiße Flecken" gibt, lässt sich aus den in den letzten Jahren wieder aufgefundenen Dokumenten mosaiksteinartig ein realistisches Bild zur Entwicklung und Bedeutung des Galopprennsports in der sächsischen Metropole zeichnen.

In der vorliegenden Festschrift wird die 110-jährige Geschichte der Seidnitzer Rennbahn – veranschaulicht in Text und Bild sowie durch einige Statistiken und eine informative Zeittafel ergänzt – in Auszügen wiedergegeben.

Zugleich wird an einige verdienstvolle Persönlichkeiten erinnert, die die Geschicke des Dresdner Turfs auch in schwierigen Zeiten mit hohem persönlichen Engagement und viel Sachverstand in verantwortlicher Position bestimmt haben.

Auch werden einige Dresdner Aktive vergangener Jahrzehnte vorgestellt, die mit ihren Cracks für die Dresdner Trainingszentrale Ehre einlegten.

Und viele aufgelistete Fakten und Zahlen der jüngsten Geschichte belegen, dass es dem 1990 wiedergegründeten Dresdener Rennverein 1890 e.V., aufbauend auf wertvolle Traditionen und mit Unterstützung vieler Förderer und Freunde gelungen ist, sowohl der Rennbahn als auch dem Turf in der Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen ein modernes Profil zu geben.

Der Dank des Vorstandes des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. gilt dem Autor der Jubiläumsschrift wie auch der Otto Verlag & Druckerei OHG Dresden, die kurzfristig die Gesamtherstellung der Broschüre übernommen hatte.

Möge die Festschrift "110 Jahre Rennbahn Dresden-Seidnitz 1891–2001" dazu beitragen, neue Freunde für den faszinierenden Rennsport und unsere traditionsreiche Galopprennbahn Dresden zu gewinnen.

Christoph Winkler

Präsident des Dresdener Rennvereins 1890 e.V.

# Erstes Wettrennen mit englischen Pferden in Dresden



### 1 8 0 5.

Den 2. Juli wurde von dem Englischen Gesandten Lord Wynn und dem Prinzen Biron in der langen Mittelallee des großen Ostrageheges ein großes Wettrennen durch deren Bedienung auf ihren eigenen Pferden veranstaltet. Es galt eine Wette von 500 Louisd'ors. Den Preiß gewann der Lord. Das erste Wettrennen der Art hatten 1786 zwei Engländer doch mit hiesigen Riethpferden gehalten.

Aus: Klemm, Dr. Gustav: "Chronik der Stadt Dresden …", Dresden 1833, S. 548 Original des Aquarells (unbekannter Künstler) im Stadtmuseum Dresden

## 110 Jahre Rennbahn Dresden-Seidnitz 1891-2001

# Inhalt

		Seite
	Geleitwort	1
Ι	Im Galopp durch die Jahrzehnte	5
II	Der Dresdener Rennverein und seine Präsidenten	15
III	Seidnitzer Traditionsrennen	23
IV	Die Trainingszentrale Dresden-Seidnitz	27
V	10 Jahre "neuer" Dresdener Rennverein 1890 e.V.	34
VI	Die Sieger bedeutender Seidnitzer Rennen (1991 - 2000)	42
VII	Aktuelle Rekordzeiten in Dresden-Seidnitz	46
VIII	Gewinner des Silbernen Hufeisens von Dresden (1991 - 2000)	47
IX	Zeittafel "Rennsport in Dresden" (1805 - 2000)	48



## I. Im Galopp durch die Jahrzehnte



Als maßgebliche Initiatoren von Vollblutzucht und Rennsport in Deutschland sind die Barone Gottlieb v. Biel-Weitendorf und Wilhelm v. Biel-Zierow, Carl v. Maltzahn-Sommersdorf und Rudolf v. Maltzahn-Cummerow sowie die Grafen Plessen-Ivenack und Hahn-Basedow in die Turfannalen

eingegangen. Die Mecklenburger Großgrundbesitzer gaben auch erste Impulse zur Anlage von Rennplätzen als Stätten der Leistungsprüfungen für die Zuchtauslese.

Nach dem Vorbild des englischen Rennsystems fanden erste Galopprennen auf dem Kontinent im August 1822 im kleinen Ostseeort Doberan bei Heiligendamm statt.

In den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden Rennbahnen u.a. auch in Güstrow, Basedow und Neubrandenburg. Dies gilt als hinreichender Beleg, dass der deutsche Turf seine Wurzeln in Ost- und Norddeutschland hat. Nur in Kenntnis der damaligen politischen und wirtschaftlichen Strukturen sowie der gesellschaftlichen Entwicklung in den deutschen Teilstaaten wird verständlich, dass sich Vollblutzucht und Rennsport teils erst Jahrzehnte später auch in anderen Regionen wie z.B. in Schlesien, Preußen und dem Rheinland anzusiedeln vermochten.

Gottlieb v. Biel gilt auch als Schöpfer des ersten deutschen Zuchtrennens. Dazu schrieb die älteste deutsche Sportzeitung "Der Sporn" am 30. Mai 1891: "Das Rennen sollte [1832] in Dresden gelaufen werden und erhielt den Namen UNION, um eine Verbindung zwischen Nord und Süd, zwischen Deutschland und Oesterreich, herzustellen. Leider fiel … für Dresden dieses Projekt ins Wasser, aus Gründen, welche sich heute der Beurtheilung entziehen. Dresden würde heute mit der UNION der erste Rennplatz in Deutschland sein." Indes wurde die UNION erstmals 1834 in Berlin-Tempelhof ausgetragen.

Nach dem vergeblichen Versuch Baron Biels, der sächsischen Residenz den Turf zu erschließen, gab es erst zwei Jahrzehnte später ein weiteres Bemühen. Im "Album des deutschen Rennsports 1931" heißt es dazu: "Ende April 1851 war auf einem nicht mehr näher festzustellenden Platz, anscheinend hat es sich um einen Exerzierplatz gehandelt, ein Hürdenrennen gelaufen worden ... Zu diesem Zwecke spendete Prinz Albert, der nachmalige König eine Peitsche. "Unter Vorsitz des Grafen Curt v. Einsiedel - Standesherr zu Reibersdorf und Förderer des englischen Hufbeschlages in Sachsen - hatte sich ein Sächsischer Renn-Club konstituiert, dessen Comité u.a. auch Graf Alexander v. Einsiedel, Landstallmeister v. Mangoldt und Kammerherr Rudolph v. Metzradt angehörten. In den Jahren 1852 bis 1856 initiierten diese Sportsmen neben Hurdle Races auch Flachrennen für Jockeys auf dem Artillerie-Exerzierplatz im Dresdner Norden. Zu den Rennen des Jahres 1852 heißt es in den "Hippologischen Blättern" u.a.: "Waren diesmal auch die Bestimmungen in den Propositionen zum Theil etwas außergewöhnlich, so ist es dennoch wünschenswerth, dass Dresden, als in der Mitte Deutschlands gelegen, ein bedeutenderer Rennplatz werde." Im "Album des deutschen Rennsports 1931" jedoch lesen wir: "Viel Leben wollte aber in den Sport niemals hineinkommen. Von 1857 hat der richtige Rennsport in Dresden vollständig geruht."

Dennoch bleibt zu konstatieren, dass die Dresdner Rennen der Jahre 1851 bis 1856 in den jeweiligen Jahres-Rennkalendern für Deutschland offiziell registriert sind und somit das Jahr 1851 als "Geburtsjahr" des Rennsports in Dresden anzusehen ist.

Im Rahmen der im September 1876 in Sachsen abgehaltenen "Kaisermanöver" wetteiferten preußische und sächsische Offiziere auch in Jagdrennen um Ruhm und Ehre. Es soll der Husaren-General Podbielski - später preußischer Staatsminister, Vorsitzender des Reichsausschusses für die Olympischen Spiele und Vorsitzender der Finanzkommission des Union-Klubs - gewesen sein, der Offiziere des legendären Sächsischen Garde-Reiter-Regiments zur Gründung

eines **Dresdner Reitvereins** bewegt haben soll. Der Verein veranstaltete viele Jahre neben Preisreiten und Gebrauchsprüfungen auch "interne" Rennen im Ostragehege.

Auf mehr als 50 großen und kleinen Turfplätzen - seit 1863 auch in Leipzig - wurde der Rennsport zum Wohle der deutschen Pferdezucht und zum Vergnügen breiter Bevölkerungskreise bereits betrieben, als fast sieben Jahrzehnte nach Doberan erneut Anlauf genommen wurde, dem Turf in Sachsens Metropole eine feste Heimstatt zu schaffen. Am 17. Dezember 1890 gründeten auf Initiative des "Premierleutnants" a.D. der Ölser Husaren *Walter v. Treskow* dem Rennsport wohlgesonnene Persönlichkeiten das **Dresdner Reiterheim.** Die Herren der

The James 1897. Dres Omeir Reitenheim in Josephan 1891.
Le Jo go you pand de the tracken of bety in Solgeniam;

- Just South the Mitersofine felt lies to cripting since Rembush

wood ting Raffing was Roit, int Spatanlager with Saus força

regardeton gelierte low Sport nad jedar Righting for interfiction

ind Lies Borantal tingen lister Wet fireon.

Josephapfasto achan wher Sol. 130. Ell. 16.

jungen Körperschaft, zumeist Mitglieder des einflussreichen Dresdner Klubs, vereinte das ehrgeizige Ziel, bereits im Jahre 1891 auf einem neu zu schaffenden Turfplatz Rennen abzuhalten. Als nach einigen Fehlschlägen endlich ein geeignetes Gelände auf den Seidnitzer Fluren gefunden war - W.v.Treskow hatte mit acht Seidnitzer Bauern einen Pachtvertrag

über 59 Acker und 162 Ruthen (ca. 32,9 ha) ausgehandelt - wurde der Bau der Rennbahn mit Tribüne, Pavillon und ersten Stallanlagen beherzt in Angriff genommen. Die Horsemen ließen sich von ihrem Projekt trotz anhaltenden Widerstandes insbesondere des sächsischen Kriegsministers Georg Friedrich Alfred v. Fabrice, der in Rennen vor allem für die jungen Offiziere der Armee "die Wurzel allen Übels" gesehen haben soll, nicht abbringen. Als die Propositionen für das erste Seidnitzer Meeting bekannt wurden, schrieb "Der Sporn" am 19. März 1891: "Jedenfalls ist … für die sächsische Hauptstadt nun endlich das Eis gebrochen, der Sport zieht in die

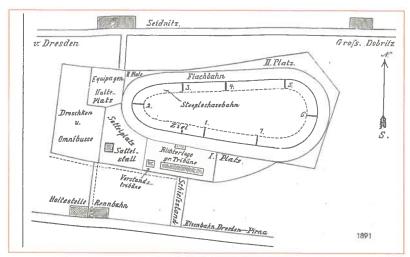
Wettiner Residenz ein ... "

Am Himmelfahrtstage, dem 7. Mai 1891, ertönte die erste Startglocke in Seidnitz damals noch vor den Toren Stadt gelegen. Die Tageskarte umfasste sechs Rennen mit dem Großen Dresdner Handicap im sportlichen Mittelpunkt. Sieger des Eröffnungs-Flachrennens wurde Hugo Hoeschs Halbblutstute Sycorax. außerordentlichen Besucheransturm am Eröffnungstag der kommentierte



Ankündigung des ersten Renntages in Seidnitz, 7. Mai 1891, in der Dresdner Tagespresse

"Sport-Welt"-Berichterstatter so: "Selbst in ihren kühnsten Träumen mögen die Gründer der neuen Rennbahn nicht einen solchen Riesenerfolg ersehnt haben … die drei Extrazüge … reichten nicht annähernd aus … und die Tribünen wiesen buchstäblich keinen leeren Fleck auf, … so dass man um die Tragfähigkeit der Holzkonstruktion hatte fürchten müssen." Und "Der Sporn" resümierte: "So viel ist gewiß, dass der deutsche Rennsport eine der schönsten Bahnen in einer der größten deutschen Städte sich neu erobert hat."



Den großen Publikumszuspruch, die die sieben Seidnitzer Renntage der Jahre 1891/92 erfahren hatten, ließen anfängliche Ressentiments der Obrigkeit gegen Pferderennen bald in Vergessenheit geraten und ermutigten den Vorstand des Reiterheimes zum weiteren Ausbau der Anlagen und des sportlichen Programmes. So konnte 1892 erstmalig am Totalisator gewettet werden. 1893

wurde eine neue Trainieranstalt mit Wohnungen und Wirtschaftsräumen eröffnet und eine Berieselungsanlage für das Geläuf (mit eigenem Dampfkraftwerk!) in Betrieb genommen. Das bis dato gepachtete Gelände wurde für 6000 Mk. per Acker angekauft. Und nach Beschluß der Generalversammlung nannte sich die junge Körperschaft fortan **Dresdener Rennverein 1890 e.V.** - zum ersten Präsidenten wurde Walter v. Treskow gewählt.

Als die Vertreter des sächsischen Königshauses, allen voran König Albert und Prinz Friedrich August, erstmalig 1893 und in späteren Jahren fast regelmäßig die Seidnitzer Rennen besuchten und dem Rennverein mit Ehrenpreisen u.a. für die Sieger der Großen Dresdner Armee Steeple Chase ihre Reverenz erwiesen, war die gesellschaftliche Anerkennung des Rennsports in Dresden gelungen. Die Rennbahn avancierte zum Mekka des Sports und gleichsam zur Stätte der Begegnung, nicht zuletzt auch für das aufstrebende Bürgertum der Stadt. Einen Eindruck vom Seidnitzer Flair jener Zeit vermittelt ein Erlebnis des Berliners A.Siebert, das er in "Aus meinem Tagebuch" (1929) wie folgt beschreibt: "Stand ich da neben einem in den mittleren Jahren befindlichen Offizier, der eine dicke Nudel rauchte. Da ich selber starker Raucher bin, bat ich den Herrn um etwas Feuer. Mit einem "Danke verbindlichst, Herr Oberst" entfernte ich mich. Die Leute waren entsetzt, wie ich zu ihrem König Herr Oberst sagen konnte. Ja du lieber Gott, woher sollte ich denn wissen, dass es Sachsens Oberhaupt war. Hätte er Generalstreifen an den Hosen gehabt, hätte ich zumindest Exzellenz gesagt. Nachher habe ich den König noch oft auf dem Rennplatz begrüßt und mich immer gefreut, wie ungezwungen er sich unter dem Publikum bewegte."

Auch der Rat zu Dresden und mehrheitlich die Stadtverordneten förderten mittels bewilligter Renn- und Ehrenpreise den Rennsport in Seidnitz nach besten Kräften. Aus einem Protokoll zur Öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 31. Mai 1894 entnehmen wir die Stellungnahme des Bürgermeisters Dr. Beutler zum Antrag des Rennvereins auf Bewilligung eines Rennpreises von 3000 Mk.: "Ich bin sehr skeptisch an die Sache herangetreten und bin persönlich kein Freund der Rennen. Allein es lässt sich nicht verkennen, dass die Rennen für die Stadt von Vortheil sind. Sie bewirken einen erheblichen Zusammenfluß von Fremden und dieser kommt auch einem mehr oder minder großen Theile der Einwohnerschaft zu gute. Ueberdies hat der Rennverein ... im letzten Jahre mehr als 100.000 Mk. bei hiesigen Gewerbetreibenden verausgabt. Aus diesen Gründen halte ich es für richtig, dass die Stadt die Rennen unterstütze." Dem Antrag wurde mit 51 gegen 10 Stimmen stattgegeben. Übrigens war der Geheime und Finanzrat Dr. Gustav Otto Beutler als Oberbürgermeister (1895 - 1915) Ehrenmitglied des Dresdener Rennvereins!

Im Jahre 1895 veranstaltete der Dresdener Rennverein unter dem Protektorat Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August von Sachsen seine "Erste Sächsische Pferdezucht-Ausstellung" unter Nutzung des 1894 neben der Rennbahn eröffneten Ausstellungsplatzes für die

Dresdner Pferdeausstellungen. Der "Commission" gehörte auch Landstallmeister Ernst Graf zu Münster an. Obwohl bei den sächsischen Pferdezüchtern anfangs umstritten, wurde diese Schau bald zur Tradition. Ebenfalls 1895 stand eine großangelegte Sport-Festwoche mit drei Renn-



tagen, einem Blumencorso durch den Großen Garten, einer Festvorstellung im Hoftheater, einem Feuerwerk auf der Brühlschen Terrasse und einem Distanzritt Dresden - Leipzig auf dem Veranstaltungskalender des Rennvereins. Und schließlich wurde in jenem Jahr eine Filialbahn der jungen Körperschaft in Chemnitz-Furth eröffnet, die aber bereits im Jahre 1897 nach insgesamt nur 5 Renntagen aufgrund hoher finanzieller Verluste wieder aufgegeben werden musste.

Eine in der Folge arg strapazierte Vereinskasse hätte die Weiterführung des Projektes 'Rennsport in Dresden' bald scheitern lassen. 1898 standen bereits Verkaufsverhandlungen mit dem Ehrlich'schen Stift in Erwägung. Nur durch das private finanzielle Engagement einiger Herren des Vereins, u.a. der Industriellen Hugo Hoesch (Inhaber der Papierfabrik Hütten-Königstein) und Bruno Naumann (Gründer und Inhaber der Fa. Seidel & Naumann), die langfristige Darlehen gegen hypothekarische Sicherheiten gewährten, konnte die Veräußerung des Rennbahnareals verhindert werden. Nach einigen Jahren der Unterbilanz gehörte man aber bald zu den konsolidiertesten Rennvereinen in Deutschland. 1909 wurde das 1000. Rennen mit einem Jubiläumsrenntag gefeiert, der von einem Großen Militär-Konzert des Trompeter-Korps des Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments umrahmt wurde. Im Jahre 1911 konnte das architektonisch wertvolle Waagegebäude (1964 nach Dachstuhlbrand Wiederaufbau in verändertem Stil) und 1912 eine neue Trainieranstalt mit 72 Pferdeboxen eingeweiht werden.

Der Seidnitzer Turf wurde über die Jahrzehnte stets vom Engagement zahlreicher integrer und sachkundiger Persönlichkeiten in Vorstand und Geschäftsstelle des Rennvereins getragen. In den Annalen lesen wir meist die Namen einflussreicher Präsidenten [s.a. Kap. II]. Jedoch auch ein Walter v. Treskow, Eugen v. Kirchbach, Hugo v. Hoesch und Hermann Frhr. v. Kap-herr mussten und konnten sich in ihrer Amtszeit auf eine große Zahl aktiver Mitstreiter im Vorstand, der Techn. Kommission, den Schiedsorganen und dem Sekretariat des Vereins stützen. Stellvertretend seien hier die verdienstvollen Rennsekretäre Paul Schulze (1891-1912), Richard Popp (1913-1939) und Wilhelm Wirth (1940-1950) sowie der "gefürchtete" und zugleich geachtete Rennbahninspektor Wabnitz genannt.



Das Seidnitzer Geläuf erfreute sich ob seiner fairen Linienführung und seines stets gepflegten Zustandes bei Rennpferdebesitzern, Trainern und Reitern schnell eines guten Rufes. Überdies wandten sich die mit viel Sachverstand ausgeschriebenen Rennen auch an die zahlreichen "kleinen" Besitzer mit Pferden begrenzten Leistungsvermögens.

Zu den wertvollen Zuchtrennen indes, wie [Großer] Sachsen Preis (seit 1893), Jugendpreis (seit 1898) und Preis der Dreijährigen (seit 1924) schickten auch die renommierten Rennställe aus ganz Turf-Deutschland ihre Cracks und die *first class* der Reiter nach Dresden. Jockeys wie G.Archibald, F.Bullock, Charles Ballantine, Albert Schlaefke, "Teini" Huguenin, Otto Schmidt, Everett Haynes, "Jule" Rastenberger, Lajos Varga, Walter Held, "Micky" Starosta, Erich Boehlke, Hans Zehmisch, Ernst Grabsch, Hein Bollow und Klassepferde wie Nicosia, Hammurabi, Lampos, Palastpage, Travertin, Wahnfried, Blinzen, Elritzling, Trollius und Orator ließen die Dresdner Turffreunde stets zu Tausenden auf "ihre" Rennbahn pilgern. Das deutsche Turfidol "Otto, Otto" Schmidt ritt im Jahre 1937 in Seidnitz vielumjubelt seinen 1500. Sieger!

Seit dem Sieg des auf Burg Röttgen gezogenen Hengstes **Palastpage** in der Hand des in Dresden beliebten "langen" Amerikaners Everett Haynes im Preis der Dreijährigen 1932 und seinem anschließenden Derbytriumph auf dem Horner Moor in Hamburg gehört jenes Dresdner Rennen zu den bedeutenden Derbyvorprüfungen im Lande.

In hoher Publikumsgunst stand auch der vom Rennverein über viele Jahrzehnte besonders geförderte Hindernissport. Im Jahre 1892 fanden an



vier Renntagen 22 Rennen statt, davon allein 13 im Hindernismetier. 1893 gelangte die Große Dresdner Armee Steeple Chase erstmalig zur Austragung. König Albert überreichte dem Sieger den von ihm gestifteten Ehrenpreis höchstpersönlich. Die als Offiziers-Reiten ausgeschriebene "Armee" stand bis 1914 auf der Seidnitzer Karte und vereinte im Publikum stets die gesellschaftliche Prominenz der Wettiner Residenz. Dem Zeitgeist entsprechend, bestimmten viele Jahre auch die bunten Röcke der Sächsischen Armee das Flair der Seidnitzer Renntage. Zahlreiche Herrenreiter gehörten den Offizierskorps der berittenen Verbände an. Auch wurde der Besitz eines Rennpferdes für die jungen, meist adligen Offiziere zum Statussymbol. Herrenreiter wie Graf Claus v. Westphalen, Major v. Wuthenau, E. v. Kracker, Rittmeister Panse, Lt. A. Stresemann und Lt. A. Nette waren auf dem Seidnitzer Turf ebenso populär wie die berühmtesten Berufsreiter jener Zeit.



Als weitere hochdotierte Hindernisrennen sind u.a. das Große Dresdner Jagd-Rennen, das Wettiner Hürden-Rennen und das Herbst-Jagd-Rennen in der Chronik verzeichnet. In den Jahren 1908 bis 1914 übertraf die Anzahl der in Dresden gelaufenen Hindernisrennen stets die der Flachrennen. 1912 wurden auf dem anspruchsvollen

Hinderniskurs an 14 Renntagen 43 Jagd- und Hürdenrennen ausgetragen. Im Jahre des 25-jährigen Bestehens der Rennbahn stand ein über 4000 m führendes Jubiläums-Jagdrennen auf dem Programm, das den in Dresden von Anton Horacek trainierten Hengst Poppleton als überzeugenden Sieger sah.



Der absolute Rekord von 80 veranstalteten Hindernisrennen steht hinter dem Jahr 1943, als inklusive zahlreicher kriegsbedingter Gastrenntage der Rennvereine Breslau, Harzburg, Hamburg, Magdeburg und Leipzig in Dresden das Mammutprogramm von 37 Renntagen (307 Rennen, 2179 Starter) zu bewältigen war.

Unter diesen Umständen gelangte so im Jahre 1944 der seit 1892 in Hamburg gelaufene Hansa-Preis als eine der wertvollsten "auswärtigen" Prüfungen in Seidnitz zur Entscheidung, Als Sieger kehrte der Trollius-Sohn Ferrolius mit Hein Bollow im Sattel zur Waage zurück.

Der letzte deutsche Renntag vor Kriegsende fand am 1. Dezember 1944 in Dresden unter Ausschluß von Publikum statt. Kurz vor dem propagierten "Endsieg" stand die Rennbahn sogar als Feldflugplatz und Munitionsdepot für die Wehrmacht zur Disposition. Beim anglo-amerikanischen Bombardement Dresdens am 13. Februar 1945 kam die Rennbahn mit der Zerstörung eines Stalles und Totogebäudes glimpflich davon, jedoch wurde das auf der Prager Straße 6 in der Passage zum Central-Theater gelegene Sekretariat und damit das gesamte Vereinsarchiv im Inferno vollständig vernichtet. Der traditionsreiche Dresdener Rennverein 1890 e.V. hörte nach Kriegsende de facto auf zu existieren und wurde von den neuen Machthabern alsbald entschädigungslos enteignet und aus dem Vereinsregister gestrichen

21 Lagdombor 1949 Now Parain wirt wift and and and eine mehr als ein halbes

1st Polyaiga afitanten ja Vasbian som 1 Agail

1949 zomaf Romborfoigany H. 216 der dans

sports beendet.

Bereits am 14. Oktober

1946 zalofft.

Los el

Lagdombor 1945 aber genehmigte
die russische Stadtkom-

- per Federstrich war

mandantur die Wieder-

aufnahme des Rennbetriebes in Dresden. Freilich waren damals von einst mehr als 200 in Seidnitz und Umgebung (Prohlis, Niedersedlitz, Lockwitz, Gruna) stationierten Rennpferden nur noch 35 auffindbar.

Von 1946 bis 1948 oblag die Durchführung der Rennen einer **Pferdezucht- und Rennge**nossenschaft Dresden-Seidnitz. Danach bis 1953 wurde die Rennbahn treuhänderisch von der Stadt als Rennveranstalter Dresden verwaltet, ehe sie als VE Rennbetrieb Dresden in



"Volkseigentum" überging und zuletzt von 1974 bis 1990 als **Betriebsteil Dresden des VEB Vollblutrennbahnen Hoppegarten** veranstaltete.

Dresden spielte im separaten ostdeutschen Rennsport eine hervorragende Rolle. Dank so passionierter Turfenthusiasten wie Fritz Seifert, Alfred Claus und Gerhard Günther, der bis zu seinem Tod im Jahre 1989 mehr als 40 Jahre als Rennsekretär, Zielrichter, Rennkommentator und Journalist das Seidnitzer Turfgeschehen maßgeblich mitgestaltet hat, blieb der Dresdner Rennsport stets populär. Neue Rennen, wie der 1946 geschaffene Jahrgangsvergleich TRIUMPH und das für zweijährige Stuten offene Uganda-Rennen (1958-1990) bereicherten die sportlich vielfältige Dresdner Turfkarte. Und der 1956 anläßlich der 750-Jahr-Feier der Stadt in Herold-Rennen und 1973 in Preis der VE Gestüte umbenannte Preis der Dreijährigen avancierte zur wichtigsten Derbyvorprüfung im Rennsystem der DDR.

Im Juni 1946 konnte auch der nach Kriegsschäden wiederhergestellte Steeple-Chase-Kurs mit einem Begrüßungs-Jagdrennen eingeweiht werden. Im Mittelpunkt des Seidnitzer Sports zwischen den Flaggen stand in den folgenden Jahren das Dresdner Jagdrennen, die spätere Dresdensia. Letztmalig wurde diese hochkarätige Steeplechase im Jahre 1961 entschieden. Als Sieger steuerte Jochen Potempa (jetzt Trainer in Hoppegarten) den im Gestüt Görlsdorf gezogenen Ordinarius über den anspruchsvollen Jagdkurs. Ab dem Jahre 1962 wurde der Seidnitzer Hindernissport nur noch durch Rennen über die "leichten Sprünge" repräsentiert, von denen das Dresdner Hürdenrennen der Dreijährigen als ein Saisonhöhepunkt galt. Nach dem tragischen Sturz Jürgen Szydziks mit dem Lehner Hengst Cauto in jenem Rennen des Jahres 1983 erlangte das Jürgen-Szydzik-Memorial seit 1984 die höchste Aufmerksamkeit. Seit der Saison 2000 wird diese Prüfung nun als Flachrennen ausgeschrieben. Die mehr als hundertjährige Ära des Hindernissports in Seidnitz ist Geschichte! Abschließend deshalb eine kleine Reminiszenz an einige Dresdner Hindernis-Cracks von einst. Erinnert sei an Afrikaner, der sich noch als Zehnjähriger in die Herzen der Dresdner Turffreunde sprang. 1950 gewann der Schützling von Trainer Erwin Streubel acht Hindernisrennen, darunter die Lipsia im Leipziger Scheibenholz, jeweils mit Rolf Merzky im Sattel. Der Wahnfried-Sohn wurde in jenem Jahr erfolgreichstes Hindernispferd Deutschlands! Später waren es vor allem Borsberg, Minneklang und Witja (Trainer Wolfgang Streubel), Adebar und Wildsee (Hans-Jürgen Gröschel) sowie Flaneur (Michael Sowa), die für die Dresdner Trainingszentrale mit Siegen in namhaften Hindernisrennen, u.a. auch in Pardubitz, Ehre einlegten. Freilich hatten die Dresdner Ställe mit Helmut Boden, Gottfried Staude und Jörg Rehberg zum Einspringen der Pferde stets beherzte Hindernisreiter in Anstellung!



Weniger Erfolg hatte der Veranstalter mit dem nach 1892 zweiten Versuch der Durchführung von Trabrennen auf dem Seidnitzer Geläuf, die als "unvorteilhaft für Bahn und Publikum" alsbald wieder aufgegeben wurden.

# Dresdner Rennplakate



Sonntag, 7. September Beginn 14 Uhr Sonntag, 21. September Karten im Vorvert auf in den bekannten Vorvertaufsstellen erhaltlich Nächste Renntage: 5. und 19. Oktober, Beginn 13 Uhr Straßenbahnverbindungen: Linien 9, 12 und 25

1947



19. und 22. (Bußtag) November 1950 · Beginn 1200 Uhr

An beiden Tagen großer Sport mit gut besetzten Feldern

1950



Großer Beliebtheit nicht allein bei den Tausenden Dresdner Turffreunden erfreute sich hingegen viele Jahre (1957-1990) jeweils vor Saisonbeginn der **Tag der offenen Tür** auf der Rennbahn. Hier wurden die Zweijährigen der sechs Dresdner Rennställe im Führring vorgestellt, gab es erste Grasgalopps zu begutachten, konnte man mit Aktiven "hautnah" ins Gespräch kommen und erhielt in sog. Foren von Prominenten des Turfs viele Hintergrundinformationen zum Rennsport vermittelt. Der einst von **Gerhard Günther** initiierte Tag galt als Musterbeispiel für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit!

Auch waren die sachkundigen Dresdner an Renntagen stets vollzählig zur Stelle, nicht zuletzt um Sattelkünstler wie Rudi Lehmann, Egon Czaplewski, Paul Krug, Klaus Otto, Klaus Neuhaus, Alex Mirus u.a. erleben zu können.



Viele sportliche Akzente setzten auch die Dresdner Aktiven. Erinnert sei an die erfolgreichen Jockeys Fritz Borrack, Werner Pietschmann, Helmut Boden, Peter Pietsch und "Gottl" Staude. Trainer Hans Gröschel wurde mit 51 gesattelten Siegern im Jahre 1946 Champion aller Besatzungszonen. Auch die Trainer Bruno MacNelly, Ernst Gröschel, Erwin Streubel, Fritz Borrack, Georg Sowa, Werner Pietschmann, Benno Domschke (DDR-Trainerchampion 1982), Hans-Jürgen Gröschel, Peter Pietsch und Michael Sowa sind mit ihren Spitzenpferden in den Siegerlisten bedeutender Leistungsprüfungen präsent. Klassepferde wie Bürgermeister, Harlekin, Carolus, Falkensee, Gidron, Orantes, Ozelot, Zingaro, Zigeunerheld und viele andere Zuchtrennensieger wurden einst in Dresden trainiert. Nicht weniger als acht Hoppegartener Derbysieger kamen aus der hiesigen Trainingszentrale!

Jedoch die Nachteile eines jahrzehntelang ausschließlich staatlich reglementierten Turfs sowie der arg vernachlässigte Zustand der Anlagen auf der Rennbahn wurden nicht erst im Jahr der politischen Wende offensichtlich.



Die Renaissance des Dresdner Rennsports und die umfassende Neugestaltung der traditionsreichen Seidnitzer Sportstätte begann mit der Wiedergründung des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. im Jahre 1990 und erfuhr einen ersten Höhepunkt mit dem deutschlandweit vielbeachteten Jubiläum "100 Jahre Galopprennbahn Dresden-Seidnitz" im Jahre 1991. Im Geleitwort zur Chronik schreibt der vormalige Generalsekretär des Direkto-

riums für Vollblutzucht und Rennen, Hans-Heinrich v. Loeper: "Daß das Jubiläum … in derart bewegten Zeiten stattfinden würde, konnte niemand ahnen … Um so mehr verdient es Anerkennung, wie schnell sich der Dresdener Rennverein neu konstituiert hat und wie entschlossen und erfolgreich ein Kreis engagierter Mitglieder den Weg in die Privatisierung des Dresdner Rennsports angetreten hat."

Annähernd 100 Jahre nach Gründung des Dresdner Reiterheimes wurde der Dresdener Rennverein wiedergegründet. In der ersten Mitgliederversammlung am 7. September 1990 wählten 49 Mitglieder ihren Vorstand. Das Vertrauen als Präsident erhielt Christoph Winkler, Geschäftsführer der Dresdner Industrie- und Wohnungsbaugesellschaft m.b.H. (DIW), die die denkmalgeschützte Haupttribüne der Rennbahn rekonstruiert hatte. Mittlerweile kann die Vereinsführung auf eine Basis von 100 Mitgliedern sowie die Ehrenmitglieder Franz-Günther v. Gaertner (Präsident des Hamburger Renn-Clubs), Karl-Dieter Ellerbracke (Präsident der Besitzervereinigung) und Egon Würgau (Rennsekretär 1991-1997, langjähriger Starter) bauen.

Mit maßgeblicher Unterstützung des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen, der Besitzervereinigung, des partnerschaftlich verbundenen Hamburger Renn-Clubs, der Landesregierung des Freistaates Sachsen, der Dresdner Stadtväter sowie zahlreicher großer und kleiner Unter-

nehmen aus ganz Deutschland ist es gelungen, den Dresdner Galopprennsport in historisch kurzem Zeitraum wieder gesellschaftsfähig zu machen. Insbesondere die Übernahme der Rennbahn in städtischen Besitz (1993) und der geschlossene **Erbbaurechtsvertrag** (1995) zwischen der Landeshauptstadt und dem Dresdener Rennverein sind das Fundament für den Erhalt des Rennsports in Dresden sowie sukzessive Investitionen in die Anlagen und technische Neuausstattung des traditionsreichen Seidnitzer Turfplatzes.

Beinahe "wie in alten Zeiten" trifft man an Renntagen zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Sport unter den Rennbahnbesuchern.

Das alljährliche Frühjahrs-Meeting mit den hochdotierten Listenrennen Großer RADEBER-GER PILSNER Preis (vormals Preis der Dreijährigen) und BMW Sachsen Preis im Mittelpunkt, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem Topereignis im Sport- und Kulturkalender der Landeshauptstadt. Hier trifft sich die Turfprominenz Deutschlands. Und zahlreiche Elitepferde und internationale Spitzenjockeys, wie z.B. im Jahre 1998 Cash Asmussen (USA) und Michael Roberts (Südafrika), lassen die Herzen der Turffreunde aus nah und fern höher schlagen. Spätestens seit den Siegen der Hengste Laroche (1994) und All My Dreams (1995) auf dem Seidnitzer Rasen und ihrem jeweils anschließenden Derbytriumph in Hamburg-Horn ist Dresden wieder eine wichtige Adresse im deutschen Rennsport.

Als ein weiterer sportlicher und gesellschaftlicher Höhepunkt der Seidnitzer Turfsaison gilt traditionell der von der Stadt geförderte **Große Preis der Landeshauptstadt** (vormals Großer Preis von Dresden). An alte Traditionen anknüpfend, ließ es sich Oberbürgermeister Dr. Herbert Wagner in den letzten Jahren nicht nehmen, dem hier siegreichen Team die gestifteten Ehrenpreise stets persönlich zu überreichen.

Das seit 1991 gestiegene Niveau des Sports in Seidnitz widerspiegelt sich sowohl in neuen **Rekordzeiten über alle Renndistanzen** [s.a. Kap. VII] als auch - dank zahlreicher Förderer der Dresdner Rennen - in den sukzessive gestiegenen Rennpreisen und Züchterprämien. Und die Dresdner Turffreunde bedanken sich dafür mit ihren Wetteinsätzen. Betrug 1991 der durchschnittliche Umsatz je Rennen 20.760 Mark, liefen in der bisherigen Rekordsaison 1999 in insgesamt 120 Rennen im Durchschnitt 47.037 Mark durch die Wettkassen.

Gegenwärtig sind in der Trainingszentrale Dresden-Seidnitz mit Peter Pietsch, Lutz Pyritz, Michael Sowa und Benno Domschke vier Trainer aktiv, die jüngst vor allem mit ihren Cracks Fifire, Sachsenking, Central Park und Handsome Dancer für manche Schlagzeilen sorgten [s.a. Kap. IV].

Als kleines Resümee der seit 1990 neuen Epoche des Dresdner Turfs bleibt festzuhalten: Unter aktiver Mitwirkung vieler Freunde hat der junge Dresdener Rennverein 1890 e.V. im Galopp in eine neue Zeit "auf's richtige Pferd gesetzt"! Der traditionsreiche Rennsport auf der schönen Seidnitzer Pferderennbahn wird somit allzeit zur vielfältigen Sport- und Kulturlandschaft Dresdens und des Freistaates Sachsen gehören.



### II. Der Dresdener Rennverein und seine Präsidenten

Das Lebensbild aller Präsidenten und Vizepräsidenten des "alten" Dresdener Rennvereins aufzuzeichnen, würde den Rahmen dieser kleinen Broschüre sprengen. Erinnern wir also stellvertretend an *einige* der verdienstvollen Persönlichkeiten, die mit Enthusiasmus und Sachverstand viele Jahre im Vorstand der 1890 gegründeten gemeinnützigen Körperschaft für den Dresdner Turf aktiv waren.



Als Gründer des Dresdner Reiterheimes und Initiator zum Bau der Seidnitzer Rennbahn ist **Walter v. Treskow** (1855-1923) in die deutschen Turfannalen und die Dresdner Sportgeschichte eingegangen.

Geboren auf dem elterlichen Gut in Chodowo wurde er später Mitherr auf Strzelce und diente als Kgl. Preuß. Oberleutnant bei den Ölser Husaren.

Die Treskow's aus dem Hause Friedrichsfelde waren dem Rennsport sehr verbunden. Sein Onkel Heinrich v. Treskow z.B. veräußerte das 1850 erworbene Vorwerk Hoppegarten im Jahre 1867 an das Union-Gestüt. Darüber hinaus war er als Züchter, Besitzer und Mitglied des Union-Klubs maßgeblich am Aufbau des Rennsports in Hoppegarten beteiligt.

Auch Walter v. Treskow war als Rennreiter, Rennstallbesitzer

und Züchter aktiv. Der in seinem Besitz befindliche Hengst *Harzburg* gewann den Staatspreis I. Klasse (1882) zu Berlin. Und für seine züchterischen Erfolge stehen u.a. der Sieger des klassischen Henckel-Rennens (1884) *Souvenir* und die Gewinnerin des Hertefeld-Rennens (1885) *Gretchen*.

Im Jahre 1888 löste Walter v. Treskow sein Gestüt auf, verkaufte beide Deckhengste, alle 16 Mutterstuten und später noch 11 Jährlinge und verlegte seinen Wohnsitz nach Dresden mit dem Ziel, in der Wettiner Residenz Pferderennen einzuführen.

Allein seiner ungebrochenen Tatkraft war es zu danken, dass dem ehrgeizigen Projekt trotz vielerlei behördlicher Widerstände Erfolg beschieden war. Gründung des Dresdner Reiterheimes, Bau der Rennbahn mit Tribüne, Pavillon und Stallgebäude, Pacht und Kauf des Rennbahnareals "auf den Seidnitzer Fluren", Sport-Fest-Woche, Erste Sächs. Pferde-Zucht-Ausstellung, Begründung des Zuchtrennens Großer Sachsen-Preis (1893) und Bau der Filialbahn Chemnitz sind untrennbar mit seinem Namen verbunden.

Insbesondere der geschickten Diplomatie W. v. Treskows war es zu danken, dass anfängliche

Ressentiments gegen Pferderennen in Dresden schnell überwunden wurden. Alsbald gehörte auch die Beletage der sächsischen und Dresdner Gesellschaft zu den Stammbesuchern der "Rennfeste" in Seidnitz.

Nicht selten stieg Walter v. Treskow als Herrenreiter selbst in den Rennsattel so auch im Eröffnungsrennen des Seidnitzer Rennplatzes - und unterhielt hier unter dem Decknamen "Baron Stockwell" einen Rennstall, dessen Pferde von Trainer Kiss betreut wurden.

Eine finanzielle Krise des Rennvereins -

### 

ausgelöst wohl durch die Fehlinvestition Rennbahn Chemnitz - mag für W. v. Treskow Anlaß gewesen sein, das Amt als Präsident niederzulegen. Im Frühjahr 1897 trennte er sich vom Verein und aus privaten Gründen wenig später auch von Dresden. Sein Weg führte ihn in die Schweiz und Jahre später via Belgien zurück nach Deutschland. Anfang der zwanziger Jahre arbeitete er als Gestütsleiter auf dem kleinen Gestüt Giesenbrügge seines jüngeren Bruders Alexander v. Treskow und verstarb 1923 in Küstrin.

 $\diamond$ 

Als dritter Präsident übernahm im Jahre 1898 Exzellenz **Eugen v. Kirchbach** (1835-1911) die Führung des Dresdener Rennvereins. Unter seiner Leitung wurden erstmalig der Dresdner Jugendpreis (1898) und das Ehrenpreis-Handicap (1899) ausgeschrieben. Erstere Prüfung avancierte in nur wenigen Jahren zu einem bedeutenden Zuchtrennen für zweijährige Pferde im deutschen Rennkalender.



Unter Eugen v. Kirchbachs maßgeblichen Einfluß konnte 1898 der Verkauf des Rennbahnareals erfolgreich abgewiesen werden. Seinem gesellschaftlichen Rang und den damit verbundenen loyalen Kontakten zu Stadt und Königshaus war es zu danken, dass der Seidnitzer Sport den verdienten Stellenwert in der Residenz erhielt. In Würdigung seiner umfassenden Verdienste wurde er 1903 zum Präsidenten des Ehrenpräsidiums des Rennvereins berufen. Von 1893 bis zu seinem Tode im Jahre 1911 war Eugen v. Kirchbach auch Vorsitzender des Sächsischen Vereins für Pferdezucht und Rennen.

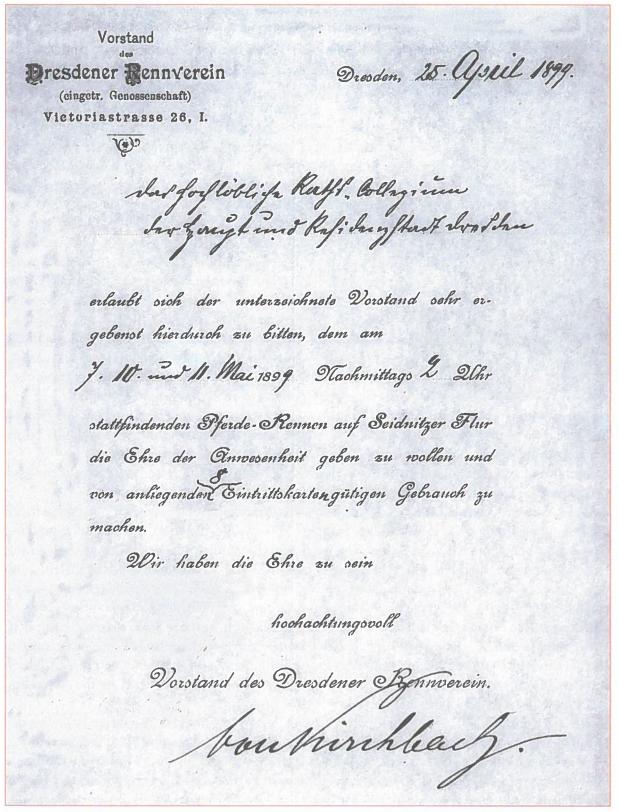
Die Familie von Kirchbach gehörte zum namhaften sächsischen Adel. Der Vater, Hans August Carl v. Kirchbach, war Königl. Sächs. Oberlandforstmeister. Ein Bruder des einstigen DRV-Präsidenten, Carl v. Kirchbach, hatte von 1899 bis 1910 das Amt des Generaldirektors der Sächs. Staatseisenbahnen inne. Ein zweiter Bruder, Hans v. Kirch-

bach, war Ordonanzoffizier König Alberts und später Generaladjutant des letzten sächsischen Königs Friedrich August. Eugen von Kirchbachs Neffe, Arndt v. Kirchbach widmete sich nach seinem aktiven Militärdienst dem Theologiestudium und war anschließend als Pfarrer an der Sophienkirche zu Dresden tätig, ehe er 1935 die Superintendentur in Freiberg/Sachsen übertragen bekam. Arndt v. Kirchbach ist als einer der Initiatoren der Bekennenden Kirche in Sachsen, die sich dem aktiven Widerstand gegen das NS-Regime anschloß, in die Geschichte eingegangen.

Nach wie vor ist der Name der heute weit verzweigten Familie aktuell. Erwähnt sei der Urgroßneffe des einstigen DRV-Präsidenten, Hans-Peter v. Kirchbach, der vor wenigen Jahren als Kommandeur bei der Bekämpfung des Oderhochwassers und späterer Generalinspekteur der Bundeswehr für die Familie v. Kirchbach Ehre einlegte.

 $\diamond$ 

Einer der einflussreichsten und zugleich angesehendsten Präsidenten des "alten" Dresdener Rennvereins war der Großindustrielle **Kommerzienrat Hugo Hoesch** (1850-1916). Seit 1890 als Gründungsmitglied des Reiterheimes dem Dresdner Turf eng verbunden und als Vizepräsident von 1891 - 1893 und 1903 - 1907 mit den Interna der Körperschaft bestens vertraut, übernahm er im Jahre 1907 den Vorsitz des Vereins und bekleidete dieses Amt mit Sachverstand, Leidenschaft sowie der Routine eines gestandenen Unternehmers bis zu seinem Tode im Spätherbst des Jahres 1916.



Einladung des Rennvereins an den Rat zu Dresden zum Besuch der Pferderennen im Mai 1899

Hugo Hoesch, aus einer Papiermacherfamilie stammend, erwarb im Jahre 1876 auf einer Zwangsversteigerung die bei Königstein gelegene Papierfabrik Hütten, die er in kurzer Zeit zu einer der modernsten Feinpapierfabriken Deutschlands umgestaltete. Seine Verdienste um die Weiterentwicklung der sächsischen Papierindustrie fanden im Jahre 1888 mit der Ernennung

zum Kommerzienrat entsprechende Anerkennung. Gemeinsam mit seinem Vetter Otto Hoesch errichtete er in Heidenau und Pirna moderne Zellstofffabriken.

Seit 1907 gehörte Hugo Hoesch der Ersten Königl. Sächs. Ständekammer an. Zugleich war er Vorsitzender des Vereins der sächsischen Papierindustrie. Nach einem Besuch König Friedrich August III. in seiner Hüttener Fabrik wurde Hugo Hoesch im Jahre 1912 in den erblichen Adelsstand erhoben. Sein 1881 in Dresden geborener zweiter Sohn begann 1912 eine Karriere als Diplomat. Von 1932 bis 1936 war Dr. Leopold v. Hoesch deutscher Botschafter in England.



Zurück zum "Pferdemann" Hugo v. Hoesch. Seit 1891 unterhielt der Kommerzienrat in Seidnitz einen eigenen Rennstall und profilierte sich alsbald auch als Züchter. Sein auf der Rennbahn erfolgreichstes Pferd zog er aus der 1901 aus England importierten Glasshampton-Tochter Glatz. Der von Elopement stammende QUIRL, in Dresden von Hermann Kuttke trainiert, gewann dreijährig den Sächsischen Staatspreis (1912) in Seidnitz und im Jahr darauf das Große Dresdner Handicap, den Niedersachsen-Preis von Hannover sowie das Fürst-Hohenlohe-Oehringen-Rennen zu Hoppegarten. Mit der Jahresgewinnsumme von 69.750 Mark rangierte der Hengst 1913 damit an neunter Stelle in der Flachrennstatistik und verhalf seinem Besitzer mit Platz 20 im deutschen Besitzerchampionat zur erfolgreichsten Saison!

Übrigens widerspiegelte sich Hugo v. Hoesch's enge Heimatverbundenheit auch in den Namen der von ihm gezüchteten Rennpferde, wie z.B. Bastei, Königstein, Lilienstein, Quirl (s.o.), Schweizermühle und Rölligmühle.

Nur am Rande sei vermerkt, dass Hugo v. Hoesch auch den 1911 in Dresden gegründeten Polo-Club leitetete. Der Spielplatz befand sich auf der Seidnitzer Rennbahn.

In den Jahren der Amtszeit Hugo v. Hoeschs als Vorsitzender des Dresdener Rennvereins nahm die Rennbahn eine rasante Entwicklung. Im Jahre 1909 wurde das 1000. Rennen seit Gründung des Vereins in einem festlichen Rahmen ausgetragen. Ebenfalls im Jahre 1909 konnte der Totalisator mit neuen "Wettmaschinen" ausgerüstet werden, was zu einer wesentlichen Steigerung des Umsatzes beitrug. 1911 wurde das attraktive, heute denkmalgeschützte Waagegebäude eingeweiht und im Jahre 1912 eine neue Trainieranstalt mit 72 Boxen zur Nutzung übergeben.

Als hohe Bürde erwies sich jedoch die 1910 dem Rennverein von der Stadt auferlegte sog. Billettsteuer, die dieser, "um den Besuch des Rennplatzes auf der Höhe zu halten", nicht auf den Preis der Eintrittskarten umlegte. Erheblichen Belastungen war der Verein auch in den Jahren des Ersten Weltkrieges ausgesetzt - anno 1915 war seitens der Landesregierung die Abhaltung von Rennen in Dresden-Seidnitz untersagt.

Im Frühjahr des Jahres 1916 war es Hugo v. Hoesch noch vergönnt, das 25-jährige Bestehen des Dresdener Rennvereins, also auch sein 25-jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied, zu feiern. Der Oberbürgermeister zu Dresden, Dr. Bernhard Blüher, schrieb in einer Glückwunschadresse vom 6. Mai 1916: "Es ist dem Rennverein und seiner bewährten Leitung gelungen, nicht allein den Rennsport in Dresden, wo er früher fremd war, eine bleibende Stätte zu bereiten und das Interesse weiter Kreise für die von ihm verfolgten Zwecke anzuregen und zu erhalten, sondern auch dem Dresdner Rennplatz eine weit über die Grenzen Sachsens herausragende Bedeutung zu sichern …".



Dresden, den 9. Mai 1916.

An den

Ratzu Dresden,

Dresden-A.

Wir bekennen uns zum Empfange Ihrer gefälligen Zeilen vom 6. ds. Mts. und danken auf das verbindlichste für die liebenswürdigen Worte der Anerkennung unserer gemeinnützigen Bestrebungen.

Wir haben schwere Zeiten durch machen müssen, aber es ist uns gelungen mit Engerie und Fleiss den Rennverein auf die jetzige Höhe zu bringen.

Wenn uns hierfür von einer so hohen Stelle, wie dem geehrten Rat zu Dresden, eine uns hochehrende Anerkennung zu Teil wird, so ist das für uns die grösste Genugtuung und danken wir nochmals auf das herzlichste.

Wit vorzüglichster Hochachtung ganz ergebenst

Dresdener Rennverein

von Loeset

Dankschreiben des Rennvereins an den Rat zu Dresden für die anlässlich des 25-jährigen Jubiläums übermittelten Glückwünsche

Würdiger Nachfolger Hugo v. Hoeschs als Erster Vorsitzender wurde Hermann Freiherr v. Kap-herr-Lockwitz (1854-1929), der die Geschicke des Dresdener Rennvereins zuvor viele Jahre als Vizepräsident (1907-1916) mitbestimmt hatte. In schwierigen Zeiten, maßgeblich durch den 1. Weltkrieg und die Jahre der Inflation geprägt, vermochte der fachlich versierte Präsident (1916-1929), Baron v. Kap-herr, die Konsistenz des Vereins zu bewahren. Darüber hinaus konnte unter seiner Präsidentschaft der Stellenwert des Seidnitzer Sports durch die Wiederaufnahme des Sachsenpreises (1919), die erstmalige Ausschreibung des Steher-Ausgleichs (1920), vor allem aber durch die Begründung des Preises der Dreijährigen (1924) weiter erhöht werden. In der Tradition der Dresdner Dreijährigenzuchtprüfung steht heute der seit 1995 als Listenrennen ausgeschriebene Große Radeberger Pilsner Preis.



Hermann Frhr. v. Kap-herr war ein passionierter Pferdemann, als junger Offizier erfolgreich im Rennsattel und später auf dem seit 1867 in Familienbesitz befindlichen Schloß Lockwitz mit den Deckhengsten Swift Runner und Csako sowie Stuten wie Clara und Maupel auch als Züchter aktiv.

Auch sein Sohn, Richard Frhr. v. Kap-herr, war Mitglied des Dresdener Rennvereins und bis 1944 in der Dresdner Rennleitung tätig. Nach dem durch Enteignung erfolgten Verlust des Lockwitzer Besitzes lebte er in Hannover und hatte dort eine Zeit lang das Amt des Handicapers für den norddeutschen Raum inne.

Das hohe Engagement der Familie v. Kap-herr-Lockwitz für Vollblutzucht und Rennsport blieb über die Jahrzehnte erhalten. So war z.B. Alfred W. Frhr. v. Kap-herr in den vierziger Jahren Vorstandsmitglied in der Wiener Freudenau und von 1955 bis 1985 Präsident des Renn-Klubs Frankfurt/M. Und dessen Sohn, Peter Baron v. Kap-herr gehörte viele Jahre dem Präsidium des Union-Klubs von 1867 e.V. an. Der heute in Hamburg lebende Großneffe des einstigen Dresdner Rennvereinspräsidenten besitzt überdies als Züchter und Rennstallbesitzer einen guten Namen. Sein "Paradepferd" Ravelien sorgte Anfang der neunziger Jahre auf den Rennbahnen für Furore. Auch engagierte sich Peter Frhr. v. Kap-herr im Jahre 1990 bei der Neuprofilierung des Dresdner Rennsports, kaufte den damaligen DDR-Winterfavoriten Gabrosius sowie dessen Stallgefährten Manso und ließ beide Hengste in Seidnitz bei Michael Sowa trainieren.



Zu den maßgeblichen ideellen und finanziellen Förderern des Dresdener Rennvereins und des Sports in Seidnitz zählte Bruno Naumann (1844-1903), Vizepräsident des Dresdener Rennvereins von 1897 bis 1903 und zugleich überaus erfolgreicher Rennstallbesitzer. Der spätere Geheime Kommerzienrat, Standesherr zu Königsbrück und Mitglied der Ersten Königl. Sächs. Ständekammer gehörte zu den Mitbegründern der Industriestadt Dresden. Im Jahre 1868 gründete der technisch überaus begabte und mit reichem Erfindergeist ausgestattete junge Feinmechaniker eine kleine Maschinenwerkstatt aus der in wenigen Jahren unter dem Namen "Seidel & Naumann" eines der bedeutendsten Industrieunternehmen der Stadt und Deutschlands erwuchs. Seidel & Naumann'sche Nähmaschinen, Germania-Fahrräder und später die Ideal-Schreibmaschinen aus

Dresden eroberten in kurzer Zeit die Märkte auch außerhalb Deutschlands. In dem rasch expandierenden Unternehmen auf der Hamburger Straße wurden auch hochpräzise Geschwindigkeitsregler für Lokomotiven hergestellt, die mehr als 40 Jahre in Deutschland und vielen Ländern der Welt, auch in Amerika, zum Einsatz gelangten. Auch befasste sich Bruno Naumann mit Plänen zur Produktion von Kraftfahrzeugen und Rechenmaschinen in seinem 1886 zur Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmen, als ihn im Januar 1903 ein Herzschlag aus seinem rastlosen Schaffen riß. Sein Sohn, Dr. Walther Naumann zu Königsbrück führte das Werk bezüglich der Produktion von Schreib-, Buchungs- und Rechenmaschinen erfolgreich fort. Die späteren Erika-Schreibmaschinenwerke bzw. der VEB Robotron-Electronic standen in der Tradition der AG. vormals Seidel & Naumann.

Als Privatmann galt Bruno Naumanns besondere Liebe der Pferdezucht und dem Rennsport. Er unterhielt seit 1892 einen kleinen Rennstall in Dresden, ließ jedoch seine Spitzenpferde in Hoppegarten bei Fritz Althoff und später bei Christian Planner trainieren. Nebst Gaticano (Pr. von Thüringen 1898, Silberner Schild 1899) und *Altgold* (Henckel-Rennen 1898, Goldene Peitsche 1899-1901) war es vor allem die Stute NAMOUNA,

v. Fulmen [Züchter: Graf Redern, Görlsdorf], die Bruno Naumanns Rennfarben "weiß, grüner Gürtel Kappe" berühmt machten. Namouna blieb zweijährig ungeschlagen, gewann u.a. das Renardund das Herzog-von-Ratibor-Rennen. Im Deutschen Derby 1899 wurde sie, leicht indisponiert, von dem aus Österreich entsandten Galifard bezwungen, ehe sie im Großen Preis von Berlin vor ihren Stallgefährten Altgold und



Gaticano triumphierte. Als Dritte im Großen Preis von Baden, hinter zwei französischen Pferden, und Siegerin im St. Leger vermochte Namouna ihre souveräne Spitzenstellung im Jahrgang zu bestätigen. Dank dieser außergewöhnlichen Stute, die als erstes Pferd in Deutschland die 1000 Meter in 1:00 min lief, erlangte Bruno Naumann im Jahre 1899 das **Deutsche Besitzer-Championat** deutlich vor dem Hauptgestüt Graditz!

Auch vierjährig zeigte die Fulmen-Tochter als Siegerin im Austria-Preis zu Wien unter Topgewicht eine bravouröse Leistung. Mit einer Gewinnsumme von 301.785 Mark stand Namouna bis zum Jahre 1907 an der Spitze der Statistik "Gewinnreichste Pferde in Deutschland".



Beschließen wir unsere kleine Reminiszenz mit einer **Erinnerungstafel**, in der alle Präsidenten und Vizepräsidenten des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. von 1890 bis 1945 namentlich aufgeführt sind.

# Die Präsidenten

Walter v. Treskow	(1890 - 1897)
Rudolf Freiherr v. Hausen	(1897)
Exzellenz Eugen v. Kirchbach	(1898 - 1903)
Emil v. Heemskerck	(1903 - 1907)
Kommerzienrat Hugo v. Hoesch	(1907 - 1916)
Hermann Freiherr v. Kap-herr-Lockwitz	(1916 - 1929)
Hans Gustav Adolf Struve	(1929 - 1939)
Heinrich Sieber	(1939 - 1945)

# Die Vizepräsidenten

Louis Adolf Meyer	(1890 - 1891)
Kommerzienrat Hugo Hoesch	(1891 - 1893)
Ulrich v. Boxberg-Zschorna	(1893 - 1897)
Geh. Kommerzienrat Bruno Naumann	(1897 - 1902)
Kommerzienrat Hugo Hoesch	(1903 - 1907)
Hermann Freiherr v. Kap-herr-Lockwitz	(1907 - 1916)
Max Freiherr v. Burgk-Schönfeld	(1916 - 1931)
Hugo Horn	(1931 - 1939)
Dr. phil. Franz Herrschel	(1939 - 1945)

### III. Seidnitzer Traditionsrennen

Seit Eröffnung im Jahre 1891 zeichnet sich die Dresdner Rennbahn dadurch aus, dass sie ihre besondere Aufgabe "in einer bewussten Pflege des Mittel- und Nützlichkeitssports, … die es den Ställen gestattet, ihren Durchschnitt nutzbringend zu verwerten" sieht.

Der sportliche Stellenwert des Seidnitzer Turfplatzes im Kreise der namhaften Rennbahnen Deutschlands jedoch leitet sich aus dem kontinuierlichen Angebot klug proponierter Zuchtrennen für die einzelnen Jahrgänge ab. Die immerwährende Popularität des Dresdner Rennsports bei Züchtern, Besitzern, Trainern und den vielen Turffreunden aus nah und fern erklärt sich auch aus einer über alle politischen Systeme hinweg erhalten gebliebenen Traditionspflege.

Stellen wir folgend die bedeutendsten Traditionsrennen, die das unverwechselbare sportliche Mosaik des Seidnitzer Turfs seit vielen Jahrzehnten prägen, etwas näher vor.

Bereits 1893 wurde mit dem Großen Sachsen-Preis ein größeres Rennen in den Mittelpunkt des Programms gestellt. Die für drei- und vierjährige Pferde offene Zuchtprüfung gelangte zunächst bis zum Jahre 1904 zur Austragung. Dass man ab 1905 "auf den Sachsen-Preis verzichtete, war nur wohlgetan, denn das Rennen war für die Vereinskasse unweigerlich sehr teuer …". Immerhin lag die Dotierung im Jahre 1898 bei für damalige Zeiten beachtlichen 23.500 Mark! Zur besten Klasse der Sieger im Großen Sachsen-Preis jener Zeit gehörten







Hut ab, v. Talpra Magyar - Hyères

zweifellos die Stuten **Waschfrau** (1895 / Leipziger Stiftungspreis 1894, Preis der Diana, St. Leger), **Nicosia** (1898 / Fürstenberg-Rennen, Preis von Schlesien), **Hut ab** (1900 / GP von Leipzig, Preis der Diana) sowie der Hengst **Leander I** (1904 / GP von Hamburg). Nicosia bezwang hier unerwartet den im Besitz des Dresdner Vizepräsidenten Bruno Naumann befindlichen Favoriten Altgold, zuvor überzeugender Sieger im klassischen Henckel-Rennen.

Im Jahre 1919, als sich die Lage des deutschen Rennsports nach dem 1. Weltkrieg sukzessive zu stabilisieren begann, nahm der Dresdener Rennverein den **Sachsen-Preis** wieder in sein Programm auf. Dieser stand dann mit kriegsbedingten Unterbrechungen (1942-1945) bis zum Jahre 1948 als ein Saisonhöhepunkt auf der Dresdner Karte. Aus der Liste der namhaften Sieger jener Epoche seien **Eigilbert** (1923 / Dresdner Jugendpreis 1922), **Wolkenflug** (1931 / St. Leger, GP von Berlin 1932), **Elritzling** (1937 / Preis des Winterfavoriten 1936, GP der Reichshauptstadt) sowie der Röttgener **Orator** (1941 / II. Deutsches Derby) herausgehoben.

Mit der Neugründung des Freistaates Sachsen erfuhr der Sachsen Preis 1991 - im Jahre des 100-jährigen Bestehens der Dresdner Galopprennbahn - seine politisch motivierte Wiedergeburt. Die Internationalität des seither unter dem Patronat der BMW AG ausgetragenen Zucht-

rennens widerspiegelt die Siegerliste 1991 - 2000 (s.a. Kap. VI). Die aktuelle Rekordzeit über die 2000m-Rennstrecke steht seit 1996 hinter dem in Frankreich gezogenen und in Dänemark trainierten Village Storm. Der sportliche Stellenwert des hochdotierten Listenrennens (seit 1997) wird auch aus den erzielten GA-Marken der Sieger der letzten Jahre Triano (1998, GAG 94 kg), Icemoon (1999, 86 kg) und Karakal (2000, 92,5 kg) ersichtlich.

Im Jubiläumsjahr der Rennbahn 2001 steht Dresdens ältestes Traditionsrennen als **BMW Sachsen Preis** zum 48. Male zur Entscheidung.

 $\diamond$ 

Den Born stets neuer Hoffnungen für Züchter, Besitzer und Trainer bilden jedes Jahr die Youngster der Rennställe. Zeitig erkannte der Vorstand des Dresdener Rennvereins die besondere Anziehungskraft von Leistungsprüfungen für die jungen Vollblüter. Bereits 1892 wurden so das Sächsische Zuchtrennen für Zweijährige und das Dresdner Fohlen-Rennen, letzteres als Handicap für Zweijährige, aufgelegt. Das o. g. Altersgewichtsrennen richtete sich an "zweijährige Hengste und Stuten, welche im Königreich Sachsen geboren oder spätestens als Jährlinge dahin eingeführt und dauernd dort verblieben sind".

Beide Rennen gelten als Vorläufer des 1898 erstmals auf der Seidnitzer Karte stehenden **Dresdner Jugendpreises**, der nach nur wenigen Jahren neben Sierstorpff-, Zukunfts-, Oppenheim- und Ratibor-Rennen sowie Leipziger Stiftungspreis und Preis des Winterfavoriten zu den bedeutendsten Zweijährigen-Prüfungen in Deutschland gehörte.

Aus der langen Siegerliste des Dresdner Jugendpreises sei stellvertretend an folgende Pferde erinnert, die später im großen Sport und danach im Zuchteinsatz für Furore sorgten. Der Graditzer **Hammurabi** (1905) gewann dreijährig Fürstenberg-Rennen und St. Leger und war 1907 im GP von Baden erfolgreich. **Eigilbert** (1922) siegte 1923 im Sachsen-Preis und lief im Derby platziert hinter Augias und Ganelon.



Hammurabi, v. Gallinule - Helm



Stammesfahne, v. Flamboyant - Selika

Die in Röttgen gezogene jahrgangsbeste Stute **Stammesfahne** (1931), Siegerin u.a. im Oppenheim-Rennen, erlangte über Stammesart und Sterna postumen Ruhm als Urgroßmutter des bis dato einzigen deutschen Prix de l'Arc de Triomphe-Siegers Star Appeal (1975). Ebenso gehören **Hannenalt** (1937), **Gundula** (1940) und Stammesart's Sohn **Stolzenfels** (1942) zu den herausragenden Siegern jener Epoche.

Mit dem Sieg im Dresdner Jugendpreis begann vor allem auch die großartige Karriere des Alchimist-Sohnes **Birkhahn** (1947), Derbydoppelsieger 1948 von Hoppegarten und Hamburg-Horn, einen der bedeutendsten Vererber in der deutschen Vollblutzucht. Noch heute liest man den Namen Birkhahn im Pedigree vieler aktueller Sieger europäischer Gruppe-Rennen, so auch

in der V./IV. Generation von Samum, dem überragenden Derbysieger und Gewinner des GP von Baden 2000!

Im Rennsystem der DDR vereinte der Jugendpreis stets die Spitzenklasse des jeweiligen Jahrganges am Start, wie stellvertretend die Sieger **Fahnenträger** (1958), **Zigeunersohn** (1967) und **Wildschütz** (1973) belegen. Auch schmückten sich etliche in Dresden trainierte Spitzenpferde mit dem Siegeslorbeer des Jugendpreises, so u.a. **Harlekin** (1946), **Anwärter** (1976), **Foxtrott** (1977) und **Gabrosius** (1989).

Wenngleich der Dresdner Jugendpreis im aktuellen deutschen Rennsystem gegenwärtig nicht zu den zahlreichen hochdotierten Zweijährigenprüfungen zählt, hat er bei den vielen traditionsbewussten Turfenthusiasten an Popularität nicht verloren. Schließlich gewann hier im Jahre 1994 mit dem Schlenderhaner Hengst **Solon** der spätere Sieger des Preises von Europa (1995)! Dies war übrigens für den vielfachen Trainer-Champion Heinz Jentzsch nach Glückspilz (1943) der zweite Erfolg im Dresdner Jugendpreis!

Das zweitälteste Seidnitzer Traditionsrennen erlebt im Jubiläumsjahr 2001 seine 92. Auflage seit 1898.

 $\diamond$ 

Im Jahre 1924 fällte der Vorstand des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. eine weitere weitsichtige Entscheidung, als er den **Dresdner Preis der Dreijährigen** ins Leben rief und diesen zwischen das klassische Henckel-Rennen und die altehrwürdige Union platzierte, damit insbesondere für die dreijährigen Hengste eine Alternative auf dem Weg zum Deutschen Derby anbietend.

Als erster Gewinner ist der im Gestüt Weil gezogene Hannar in die Geschichte dieser Zuchtprüfung eingegangen. Mit dem Fels-Sohn errang Otto Schmidt hier einen von 143 Siegpunkten für sein fünftes Jockey-Championat. Von den bis 1944 ermittelten 21 Siegern ragen zweifellos die Klasse-

hengste Lampos (1926), Gregor (1930), Palastpage (1932), der unmittelbar darauf unter Everett Haynes auch im Deutschen Derby triumphierte, sowie Travertin (1934) und Wahnfried (1936) heraus.



Palastpage, v. Prunus - Palma

Ngorongoro (O.Schmidt) - Octavianus (G.Streit) - ...

Aber auch viele Platzierte im "Dresdner Derby" gehörten zur jeweiligen Elite der deutschen Galopper. Erinnert sei diesbezüglich an den Union- und späteren Derby- und St.Leger-Sieger **Lupus**, v.Herold, der hier 1928 überraschend von Anton die Eisen gezeigt bekam. Ebenso erging es 1939 dem klar favorisierten **Octavianus** (Fürstenberg-Rennen, Wiener Derby, St. Leger), dem der Außenseiter Ngorongoro mit Otto Schmidt im Sattel nur das zweite Geld überließ.

Auch einige in Dresden trainierte Cracks vermochten sich mit dem Siegeslorbeer des Preises der Dreijährigen zu schmücken, genannt seien **Bürgermeister** (1947), **Carolus** (1963) und **Gidron** (1979).

1956 nach dem Graditzer Derbysieger des Jahres 1920 in HEROLD-Rennen und 1973 in Preis der VE Gestüte umbenannt, galt das Dresdner Rennen einst als wichtigste Vorprüfung für das Derby der DDR. Das intern als "ostdeutsche Union" apostrophierte Rennen vermochten 14 spätere Gewinner des Blauen Bandes von Hoppegarten in Beschlag zu nehmen.

Und die Tradition lebt fort! In dem seit 1991 von der Radeberger Exportbierbrauerei hervorragend ausgestatteten Rennen demonstrierten die Gewinner des BMW Deutsches Derby von Hamburg-Horn Laroche (1994) und All My Dreams (1995) hier zuvor ihre exzellente Galoppierklasse. Auch die späteren Gruppe-Rennen-Sieger Ferrari (1997) und Hibiscus (1999) prägten das hohe Niveau des seit 1995 zum Listenrennen erhobenen Großen RADEBERGER PILSNER Preises.

Das über die Jahrzehnte bedeutendste Dresdner Zuchtrennen wird im Jubiläumsjahr 2001 der Seidnitzer Rennbahn nun bereits zum 76. Male entschieden.



Weitere namhafte Leistungsprüfungen in Dresden-Seidnitz von einst und jetzt:

☐ Preis von Dresden (seit 1891)

[früher: Großes Dresdner Handicap, Preis der Haupt- und Residenzstadt, Dresdner Jubiläumspreis, Großer Preis von Dresden, Dresden-Hamburg-Pokal;

aktuell: Großer Preis der Landeshauptstadt Dresden]

☐ Ehrenpreis-Ausgleich (seit 1899)

☐ Dresdner Steher-Ausgleich (seit 1920)

☐ **Triumph** (seit 1946)

[bis 1996: Jahrgangsvergleich inkl. Zweijährige; seit 1997: Fliegerprüfung;

seit 1991: GELOS-Triumph]

**☐ Uganda-Rennen** (1958 - 1990)

[Preis des VE Gestütes Görlsdorf; für zweijährige Stuten]



Die Sieger 1991 - 2000 der aktuell bedeutendsten Dresdner Rennen sind in Kap.VI dieser Broschüre aufgelistet.

Die jeweils kompletten Siegerlisten (bis zum Jahre 1990) enthält die Chronik "100 Jahre Galopprennbahn Dresden-Seidnitz 1891 - 1991".

## IV. Die Trainingszentrale Dresden-Seidnitz

Gleichzeitig mit dem Bau der Seidnitzer Rennbahn wurde eine Trainieranstalt, bestehend aus Stallungen, einer Trainierbahn und Koppeln sowie Personalwohnungen, geschaffen. Bereits 1892 betreuten hier die Trainier Kiss und Struve 30 Pferde für 12 Besitzer. Im Verlaufe der Jahrzehnte erfuhr die Trainingszentrale mehrere vorteilhafte Erweiterungen. Der im Jahre 1912 übergebene Stallkomplex mit 72 Boxen gehörte zu den modernsten Anlagen auf deutschen Rennbahnen. Seit 1954 besitzt die Dresdner Rennbahn eine nominelle Boxen- und Trainingskapazität für etwa 120 Pferde, die zuletzt in den Jahren der in Seidnitz ansässigen sechs "volkseigenen" Rennställe voll genutzt wurde.

In den nunmehr 110 Jahren des Bestehens des Seidnitzer Turfplatzes waren mehr als 40 Berufstrainer und mehr als 100 Berufsreiter an den Dresdner Rennställen engagiert. Auch wurden am Platz viele Zuchtrennensieger trainiert. Allein die nüchterne Aufzählung aller Namen würde Seiten füllen. In der kompletten Chronik indes haben auch die Trainer aus der bis 1945 reichenden ersten Epoche des Seidnitzer Turfs, wie Hermann Kuttke, Anton Horacek, Karl Scheffer, Kurt Lasse u.a. ihren verdienten Platz erhalten.

Im Jahre 1942 begann in Dresden auch die Karriere des erfolgreichsten deutschen Trainers aller Zeiten, **Heinz Jentzsch.** An Osterglocke sattelte er hier seinen ersten Sieger, gewann 1943 mit Glückspilz den Dresdner Jugendpreis und mit Männeken den Steher-Ausgleich. Und 1944 vermochte er mit Marcello das 4000. Rennen des Dresdener Rennvereins zu gewinnen. Wer hätte damals voraussagen können, dass Heinz Jentzsch einmal selbst so viele Sieger zur Waage begleiten würde, wie der Dresdener Rennverein in mehr als 55 Jahren Rennen veranstaltet hatte! 4.041 Siege in annähernd 58 Berufsjahren stehen hinter dem 31-fachen Champion und Trainer des großen Lando, Sieger im Japan Cup 1995.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahre 1991 gehörte Heinz Jentzsch zu den ersten Trainern westlicher Turfzentren, die ihre Pferde in Richtung Dresden auf Reisen schickten - und mit Erfolg, wie die Siege von Coralito, Laroche und Silver Sign im Großen RADEBER-GER PILSNER Preis, von Libano im BMW Sachsen Preis und von Solon im Dresdner Jugendpreis belegen. Im Jahre 1994 konnte der legendäre Trainer des Stalles Asterblüte (Köln) für 10 auf dem Seidnitzer Geläuf erzielte Siege mit dem Silbernen Hufeisen von Dresden geehrt werden.

Würdigen wir folgend einige der langjährig erfolgreichsten Dresdner Aktiven jener Generationen, die vielen Dresdner Turffreunden noch in lebendiger Erinnerung sind.



Ernst Gröschel erlernte den Beruf eines Rennreiters bei G. Sears in Hoppegarten und war später (1910-1919) als Futtermeister am Stall des großen Kurt v. Tepper-Laski tätig. Als Trainer in Seidnitz von 1942 bis 1963, ist er vor allem als Betreuer von Glückspilz, Isabella und Holstein in die Turfannalen eingegangen. Die fast unglaubliche Entwicklung des nach 1945 verwahrlost auf einem Bauernhof gefundenen "Hungertod" zu einem kleinen Speedwunder machten Holstein über Jahre zum Publikumsliebling in Dresden. Inklusive der Saison 1953 hatte der Wehr Dich-Sohn bei 72 Starts 22 Siege und 44 Plätze erkämpft und ist insbesondere als Sieger im Jubiläumspreis "60 Jahre Rennen in Dresden" (1951) und zweifacher TRIUMPH-Sieger (1952/53) in der Chronik vertreten.

Mehr als 20 Jahre war auch **Bruno Mac Nelly** (1942-1965) in Dresden als Trainer populär. Die Ausbildung zum Berufsreiter erfolgte einst bei R.A. Waugh in Hoppegarten. Nach kurzer Karriere im Hindernissport arbeitete er fast zwei Jahrzehnte als Futtermeister u.a. auch für das Gestüt Erlenhof. Sein Name als Trainer ist bleibend mit der exzellenten Steeplerin Maiglöckchen und dem großen **Harlekin** verbunden. Der Magnat-Sohn gewann u.a. den Dresdner Jugendpreis (1946) gegen Bürgermeister sowie 1947, ebenfalls mit Otto Schmidt im Sattel, den Großen Preis der Dreijährigen und den GP der sowjetischen Besatzungszone jeweils in Hoppegarten. Im Zuchteinsatz wurde Harlekin als Vater der DDR-Derbysieger Faktotum, Carolus und Aveiro ein großer Erfolg.



Zu den erfolgreichsten Dresdner Trainern "der alten Schule" (1943-1972) zählte zweifellos **Hans Gröschel.** Seine Lehrzeit absolvierte er bei Trainer F. Althoff in Hoppegarten. Der in den zwanziger Jahren im Hindernismetier erfolgreiche Jockey begann seine Laufbahn als Trainer in Neuenhagen, trainierte später in Zoppot, ehe er 1942 nach Dresden übersiedelte. Im Jahre 1946 wurde er hier mit 51 Siegen Trainerchampion aller vier Besatzungszonen in Deutschland. Für Furore sorgte Hans Gröschel in den Nachkriegsjahren vor allem mit den Cracks **Amatea**, im Besitz seiner passionierten Weggefährtin und Ehefrau Monika, und **Bürgermeister**, dem

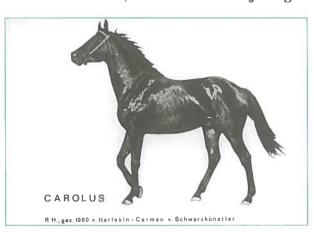
ein Jahr älteren Dreiviertelbruder Birkhahns. Zweijährig (1946) gewann der Herold-Sohn vor allem Triumph und Leipziger Stiftungspreis, wiederholte vierjährig seinen Sieg im Dresdner Jahrgangsvergleich und unterstrich mit dem Doppel im **GP der sowjetischen Besatzungszone** (1948/49) seine Zugehörigkeit zur Elite der deutschen Galopper.



Bürgermeister (F.Borrack) - Aufgalopp TRIUMPH 1948

(Derby) und **Grand Prix der DDR** im Jahre 1963. Carolus (GAG 97 kg) hatte in 13 Rennen 7 Siege erzielt, bevor seine Karriere durch eine folgenschwere Behinderung während des Budapester Meetings leider abrupt endete. Bis zum hohen Alter von 22 Jahren wirkte der Schwarze in der Zucht, errang 1970 und 1973 das Beschälerchampionat und zeichnete sich insbesondere als Stutenvater aus.

Einen Namen machte sich Hans Gröschel ebenso als Lehrmeister für den reiterlichen Nachwuchs. Auch die später erfolgreichen Der von Hans Gröschel geleitete spätere Rennstall Lehn trumpfte vor allem mit den aus Westdeutschland importierten Stuten Kleinod und Osterwunder sowie dem Harle-kin-Sohn Carolus, gezogen 1960 im jungen Lausitzer Gestüt Lehn, groß auf. Bereits als Zweijähriger an der Spitze seines Jahrganges stehend, reifte der sensible Hengst unter der Obhut seines Trainers zu einem der leistungsstärksten Pferde, die je in Dresden trainiert wurden. Hervorgehoben seien seine beeindruckenden Erfolge im Fervor- und Herold-Rennen, dem GP der Dreijährigen



Jockeys Gerd Niemann, Georg Matthias und Peter Pietsch erlernten bei ihm das reiterliche Handwerk. Viele Jahre profitierten ebenso die am Gröschel-Stall engagierten Jockeys Fritz Borrack, Helmut Boden, Alexander Mirus u.a. vom fachlichen Können des Altmeisters.

Mit der persönlichen Erfolgsbilanz von 1.056 Siegen übergab Hans Gröschel im Jahre 1973, fast 80-jährig, die Leitung des Rennstalles an seinen Sohn Hans-Jürgen Gröschel, der zuvor als Futtermeister maßgeblich an den vielen Erfolgen der Hochkircher Pferde beteiligt war. Der Junior II - sein älterer Bruder Eckhart hatte sich bereits als Trainer in Hoppegarten etabliert - setzte das Werk des Vaters in Dresden erfolgreich fort. Seine Elitepferde hießen Dessau, Falkensee (GP der DDR 1976), Aue, Wintertour, Witold (Triumph 1981, Int. Hoppegartener Meile 1983) und Auerberg (Preis von Budapest, Int. Meeting 1984). 488 Siege standen für Trainer Hans-Jürgen Gröschel zu Buche, ehe er im Jahre 1990 nach Hannover wechselte.



Einer der populärsten Dresdener Aktiven war der geborene "Spreewäldler" **Fritz Borrack.** Im Jahre 1929 beendete das Leichtgewicht seine fünfjährige Lehre bei Albert Schlaefke (Hoppegarten) und gewann in den dreißiger und vierziger Jahren wertvolle Rennen u.a. auch in Dänemark, Schweden und Österreich. Im Jahre 1943 "punktete" Fritz Borrack - für den übrigens stets der geniale Otto Schmidt reiterliches Vorbild war - bei 148 Engagements in 22 Rennen. Hinzu kamen 19 Erfolge als Trainer am Stall von Oberstabsveterinär Dr. C. Löwe, dem Vater des heutigen Kölner Trainers Andreas Löwe. Den langjährigen Dresdner Turffreunden wird Fritz Borrack aber vor allem als Siegreiter von Bürgermeister, Holstein und Prater sowie als Trai-

ner der internationalen Meetings- und Triumph-Siegerin Seefahrt (1962), des Steherkönigs Anlauf, des Derbysiegers Girlitz (1976) und des Gewinners der "Dreifachen Krone" Gidron (1979) in bester Erinnerung bleiben. Nach einem lebensgefährlichen Sturz mit dem Hengst Spinoza musste Fritz Borrack seine Rennreiterkarriere 1955 unfreiwillig beenden. Von 1956 bis 1981 in Dresden als Trainer vorrangig für im traditionsreichen Gestüt

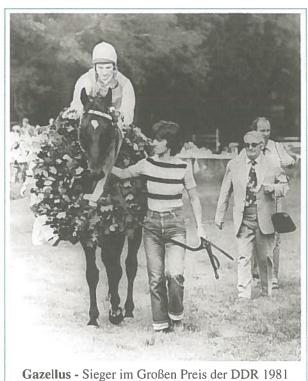
Graditz gezogene Pferde verantwortlich, vermochte Fritz Borrack 482 Sieger zur Waage zu begleiten.

Höhepunkt des jahrzehntelangen Wirkens des nicht nur in Dresden geschätzten und beliebten Pferdemannes war die Arbeit mit dem Schimmel Gidron. Die Rennlaufbahn des Santamoss-Sohnes und die damit verbundene Sympathie für den Trainerroutinier gehören zu den schönsten Kapiteln der jüngeren Dresdner



Turfgeschichte. Insbesondere mit den Siegen im **Frühjahrszuchtpreis der Dreijährigen**, Preis der VE Gestüte, **Derby der DDR** und **Großen Herbstpreis der Dreijährigen** sowie dem dritten Platz im Hauptereignis des Int. Vollblutmeetings hinter Czubaryk (Polen) und Floridon (UdSSR) avancierte der hübsche Schimmel zum "Pferd des Jahres 1979" in der DDR. Der Triple Crown Winner vermochte mit der erzielten GA-Einstufung von 95,5 kg im Jahre 1980

als Sieger im Preis der Vollblutzucht und Int. Freundschaftspreis noch einmal an seine herausragende Dreijährigenform anzuknüpfen, war indes im Grand Prix und Preis des Bezirkes Frankfurt/O. mit Fortuna nicht im Bunde. Im Einsatz als Beschäler in Graditz und Lehn konnte Gidron die in ihn gesetzten Erwartungen leider nicht erfüllen und wurde später nebst seinen im Exterieur überzeugenden Söhnen Ajan, Darß und Matador (Preis der VE Gestüte) in der Warmblutzucht als Veredlerhengst genutzt.



Nachhaltige Kapitel Dresdner und ostdeutscher Turfgeschichte hat Georg Sowa in seiner fast zwanzigjährigen Arbeit als Trainer (1965-1984) aktiv mitgestaltet. Seine fünfjährige Lehre hatte er im Turfmekka Hoppegarten bei den Trainern R.A. Waugh und Anton Horalek absolviert und war danach als Arbeitsreiter und Reisefuttermeister am Stall seines Schwagers Immanuel Weller tätig. 1947 mit der Familie von Neuenhagen nach Dresden übergesiedelt, arbeitete er zunächst bei Harlekin-Trainer Bruno Mac Nelly, danach weitere 10 Jahre bei Ernst Gröschel als Futtermeister, ehe er 1965 den Einstieg in den verantwortungsvollen Trainerberuf wagte. Alsbald wurde Georg Sowa mit seinem Zwieback fressenden Seriensieger Ödipus populär. Im großen Sport sorgte der 616:10-Außenseiter Diskus im Grand Prix der DDR (1974) für Aufsehen.

Insbesondere aber Cracks wie Foxtrott, Intervall, Gazellus und Zigeunerheld wurden als GA-Spitzenpferde zum Qualitätssiegel des Rennstalles Neumark (später in Rennstall Meißen umbenannt). Hinter 32 Siegern der bedeutendsten Zuchtrennen der DDR steht der Name des untadeligen und zugleich sympathischen Sportsmannes Georg Sowa. 1974 verfehlte der Seidnitzer Trainer mit 53 Jahreserfolgen das Championat um einen einzigen Punkt. Krönender Abschluß seiner erfolgreichen Trainerkarriere mit insgesamt 447 Siegen war zweifellos der Erfolg mit Zigeunerheld im Frühjahrszuchtpreis der Dreijährigen und Derby der DDR. Bereits als Zweijähriger hatte dieser alle wichtigen Zuchtrennen gewonnen.

Leider aber gab der großrahmige Antrieb-Sohn zeitig auf den Beinen nach und gelangte

mit dem GAG 94,5 kg als Nachfolger seines früh ausgefallenen Vaters in die Zucht. Sein bester Nachkomme war der später von Sohn Michael Sowa trainierte Winterfavorit Gabrosius. Für mehr als fünf Jahrzehnte erfolgreiche Arbeit im deutschen Turf wurde

reiche Arbeit im deutschen Turf wurde Georg Sowa mit der Goldenen Ehrennadel des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen (Köln) ausgezeichnet und war seit 1992 erstes Ehrenmitglied des neuen Dresdener Rennvereins 1890 e.V.



Derbysieger 1983 - Zigeunerheld, v. Antrieb a. d. Zigeunerart



Im Jahre 1984 übernahm Michael Sowa die Leitung des Rennstalles Meißen, der hier an der Seite seines Vaters und "besten Lehrmeisters" viele Jahre als Futtermeister an den zahlreichen Erfolgen der unter den Farben "blau, weiße Ärmel, rote Kappe" laufenden Pferde beteiligt war. Und bereits 1985 vermochte der junge Trainer mit Zingaro das Derby und den Großen Preis der DDR zu gewinnen. Maßgeblichen Anteil an beiden Siegen hatte Champion-Jockey Lutz Pyritz - seit 1998 im benachbarten Rennstall nun "Berufskollege" von Michael Sowa. Auch mit Pferden wie Maniok, Sympath, Antiqua, Amadonia, Manso und Gabrosius war der

Trainer in wertvollen Zuchtprüfungen erfolgreich.

Seit der Integration des separaten DDR-Turfs in das gesamtdeutsche Rennsystem im Jahre 1990 arbeitet Michael Sowa in Seidnitz als Public-Trainer. Sein bis dato erfolgreichstes Pferd ist der Alkalde-Sohn **Central Park**, im Besitz des Präsidenten des Hamburger Renn-Clubs und Ehrenmitgliedes des Dresdener Rennvereins, Franz-Günther von Gaertner. Michael Sowa

kann auf bisher 269 Siege (Stand: Dez. 2000) verweisen. Als fachlich versierter und akribisch arbeitender Trainer erfreut er sich nicht nur bei den Besitzern der ihm anvertrauten Pferde eines guten Rufes. Darüber hinaus ist Michael





Zingaro (L.Pyritz) - Derbysieger 1985

Central Park

Sowa als Vorstandsmitglied des Dresdener Rennvereins aktiv an der Neuprofilierung der Seidnitzer Rennbahn beteiligt.

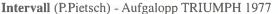


Zu den erfolgreichsten Dresdner Aktiven sowohl als Reiter (1965-1982) wie auch als Trainer (seit 1983) gehört **Peter Pietsch**, der noch heute seinen einstigen Lehrherrn Hans Gröschel als Vorbild nennt. Seit 1969 war Peter Pietsch als Jockey am Stall von Georg Sowa engagiert und erzielte hier vor allem mit den Spitzengaloppern **Foxtrott** (Preis des Winterfavoriten, Frühjahrszuchtpreis der Dreijährigen) und **Intervall** (10 Siege, u.a. 3x Triumph, 2x GP von Dresden, 2x Int. Preis der Zentralstelle für Pferdezucht) seine größten Erfolge im Sattel. Inklusive der 12 Siege mit seinem und des Publikums Lieblingspferd Ödipus hat Peter Pietsch in

seiner Berufsreiterlaufbahn 276 Rennen gewinnen können.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden Fritz Borracks und Erwerb der Trainerlizenz wurde Peter Pietsch im Jahre 1983 die Leitung des traditionsreichen Rennstalles Dresdensia anvertraut. Das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigend, gewann er bis 1990 mit seinen Graditzer Pferden 20 bedeutende Zuchtrennen. Erinnert sei hier insbesondere an **Zigeunermut** und **Rosine**, 1983 bzw. 1987 jeweils Sieger im Herbstpreis der Zweijährigen und Preis des Winterfavoriten, **Monstera** (Preis des Gestütes Graditz 1985), **Orantes** (Frühjahrszuchtpreis der Dreijährigen 1984, Int. Hoppegartener Meile 1985, Triumph 1986) und **Ozelot** (GP der DDR 1986).







Fifire (G.Bocskai) - Aufgalopp in Baden-Baden 1999

Nach der politischen Wende im Jahre 1990 stellte sich Peter Pietsch den neuen Anforderungen eines selbständigen Trainers und hatte seither bezüglich des Pferdebestandes auch einige "Problemjahre" zu überstehen. Indes brachte er die Dresdner Trainingszentrale in den Jahren 1996 bis 1999 mit seinem Crack **Fifire** auch auf den renommierten Rennbahnen von Hamburg, Köln, München und Baden-Baden ins Gespräch. Der 1992 in Graditz gezogene Fifire avancierte zum bisher erfolgreichsten in Dresden trainierten Galopper seit 1991. Der King of Macedon-Sohn a. d. Fiepe, v. Zigeunersohn gewann u.a. den GELOS-Triumph (1996) und war mehrfach platziert in Listen- und Grupperennen, so u.a. in der HOLSTEN-Trophy, dem GP von Berlin, der Großen Europcar-Meile und dem Großen Kaufhof-Preis. Mit der GA-Marke 92,5 kg (1998) gehörte der stets leistungsbereite Hengst zur erweiterten Spitzengruppe der Distanzspezialisten (1200m - 1600m) in Deutschland.

Bisher gewannen von Peter Pietsch trainierte Pferde insgesamt 312 Rennen (Stand: Dez. 2000).



Der aktuell dienstälteste Trainer in Dresden-Seidnitz, **Benno Domschke**, begann seine Karriere im Rennsport nach kurzer Tätigkeit im Privatgestüt Höflein b. Kamenz als Lehrling bei Erwin Streubel in Dresden. Danach war er sieben Jahre am Stall von Trainer Bruno Mac Nelly und nach dessen Tod fast ebenso lange bei Fritz Borrack als Stalljockey angestellt. 153 Siege stehen für den ehrgeizigen jungen Reiter zu Buche, darunter der Erfolg mit Magistrat im GP von Leipzig (1964). Im Jahre 1967 wechselte der damals 29-jährige Benno Domschke ins Trainermetier und war seinerzeit jüngster Trainer hierzulande.

Der erste Zuchtrennensieg wurde im Jahre 1969 Ereignis, als Baldur den 60. Dresdner Jugendpreis gewinnen konnte. 1971 sattelte Benno Domschke an **Versuch** seinen ersten

Derbysieger, dem 1978 mit Osterwind der zweite im wichtigsten klassischen Rennen folgte. Zu den Leistungsträgern des Rennstalles Bockstadt zählte zweifellos auch der Tuny-Sohn Anwärter (u.a. Dresdner Jugendpreis 1976, Preis der Befreiung 1981). Im Jahre 1982, zeitweilig zwei Dresdner Rennställe betreuend, errang Benno Domschke mit 62 Punkten das Trainerchampionat der DDR.

Seit 1990 in Seidnitz als selbständiger Trainer tätig, erzielte Benno Domschke mit 13 Siegen im Jahre 1999 sein bisher bestes Ergebnis. Sein



Versuch (J.Potempa) - Derbysieger 1971

Crack Handsome Dancer erkämpfte in der Saison 2000 die Siegerschleife im GP der Dresdner Bank und sorgte damit für den 600. Trainersieg! Beeindruckend, wie der Routinier den speedstarken Nijinski-Sohn nach dessen langwieriger Bänderdehnung wieder aufgebaut und gesteigert hatte.



Mehr als 15 Jahre war der Hoppegartener Jockey Lutz Pyritz unbestritten das Idol der ostdeutschen Turffans - erfolgreich in vielen Zucht- und internationalen Rennen. Mit dem in Dresden von Georg Sowa trainierten Zigeunerheld gelang 1983 der erste Sieg im Derby der DDR. 1985 ritt er an Zingaro, trainiert von Michael Sowa, seinen zweiten Sieger im bedeutendsten Zuchtrennen für Dreijährige. Höhepunkt seines vierten Jockey-Championats im Jahre 1990 war der dritte Derbytriumph, diesmal im Sattel von Filutek (Trainer: Heinz Schäfke, Hoppegarten). Auch nach 1990 verteidigte der Ostdeutsche in sportlicher Rivalität mit namhaften Jockeys westlicher Provenienz vor allem mit Pferden wie Wondras (Dresdner Jubiläumspreis "100

Jahre Rennbahn Dresden-Seidnitz"), Magical River, Kölner Dame und Novize seinen guten Ruf als feinfühliger und taktisch versierter Reiter. Ein angebotenes Engagement vom renommierten Rennstall Gestüt Röttgen jedoch schlug der Champion aus. Nach einigen Diskordanzen im heimatlichen Hoppegarten verpflichtete ihn der Dresdner Rennstallbesitzer Wolfgang Müller als Stalljockey an sein modernes Seidnitzer Trainingsetablissement. Dessen Unfalltod im Herbst 1997 jedoch und die Entscheidung der Erben, den Rennstall in Dresden weiterzuführen, war für Lutz Pyritz maßgeblich, die vakante Trainerstelle kurz entschlossen anzunehmen.. Nach insgesamt 863 Siegen im Rennsattel hing Lutz Pyritz die Rennstiefel im Frühjahr 1998 an den "berühmten Nagel". Der Aufstieg in die Beletage der deutschen Jockeys, den Club 1000, zu dem auch die mehrfachen ostdeutschen Champions Egon Czaplewski (1.398 Siege) und Alexander Mirus (1.071 Siege) gehören, blieb Lutz Pyritz nicht nur zum Bedauern seiner vielen Anhänger damit allerdings versagt.

Mit Ehrgeiz und Fleiß - und in der Morgenarbeit oft selbst im Sattel - hat Lutz Pyritz zur Zufriedenheit der Eigner seiner vierbeinigen Schützlinge den Einstieg ins nicht einfache Trainermetier geschafft. Wenngleich er bis dato auf spektakuläre Erfolge noch nicht verweisen kann, wurde er nach Siegzahl 1998 und 1999 erfolgreichster Trainer am Platz. Zu den bisher leistungsstärksten Galoppern in seiner Obhut gehörten **Sachsenking**, Jever, Eston und Marie Andrea. Die später leider verunglückte fünffache Siegerin Marie Andrea trug maßgeblich zur soliden Bilanz 2000 bei. In bisher drei Berufsjahren konnte der junge Trainer Lutz Pyritz insgesamt 52 Sieger (Stand: Dez. 2000) zur Waage begleiten.

Einige Hoffnungen des Trainers, bald auch im großen Sport Akzente setzen zu können, ruhen insbesondere auf dem dreijährigen Hengst **Friedrich August**, der sich im Winterquartier zu einem feinen Rennpferd formiert hat.

Friedrich August (M.Leipold) -Aufgalopp für eine erfolgreiche Karriere?





### V. Zehn Jahre "neuer" Dresdener Rennverein 1890 e.V.

Im Rahmen dieser kleinen Jubiläums-Chronik beschränken wir unseren Rückblick auf die junge Geschichte des "neuen" Dresdener Rennvereins 1890 e.V. auf die folgende auszugsweise **Bilddokumentation** sowie die Aufzählung wichtiger Ereignisse in der **Zeittafel** (s. Kap. IX, Zeitraum 1990 - 2000).

Mit der Wiedergründung des Dresdener Rennvereins 1890 e.V., dem Kauf der Rennbahn durch die Landeshauptstadt und dem Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages zwischen den Stadtvätern und der jungen Körperschaft begann für die traditionsreiche Seidnitzer Rennbahn und den Galopprennsport in Dresden eine zukunftsträchtige Ära.



Der auf der ersten Mitgliederversammlung des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. im September 1990 gewählte **Vorstand** stellt sich vor der Waage dem Dresdner Rennbahnpublikum vor.

Im Foto v. links:
Präsident Christoph Winkler,
1. Vizepräsident Klaus-Dieter Graage,
2. Vizepräsident Rainer Maiwald,
Schatzmeister Hartmut Paul,
Gerhard Pfau,
Dr. med.vet. Peter Launer,
Michael Sowa

### Die Vorstandsmitglieder des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. im Jahre 2000

Herr Christoph Winkler - Präsident
Herr VR Dr. med. vet. Peter Launer - Vizepräsident
Herr Matthias Stier - Vizepräsident
Herr Rainer Naseband - Schatzmeister
Frau Herta-E. Steincke
Herr Michael Sowa
Herr Gert Wagner

### Die Ehrenmitglieder des Dresdener Rennvereins 1890 e.V.

Herr Franz-Günther von Gaertner Herr Karl-Dieter Ellerbracke Herr Egon Würgau



**Egon Würgau**, seit 1976 als Starter aktiv, gehört zu den engagiertesten Rennsportfunktionären in Deutschland. Im Jahre 1991 wurde er als Leiter der Geschäftsstelle des Dresdener Rennvereins bestellt und übernahm bis zu seinem Abschied aus dem Amt im Jahre 1997 zugleich die umfangreichen Arbeiten eines Rennsekretärs. Mit hohem persönlichen Einsatz sorgte er stets für interessant besetzte Rennen auf seiner "Heimatbahn" Dresden.

Seine zahlreichen Verdienste für den Turf wurden im Jahre 1997 mit der Ehrenmitgliedschaft im Dresdener Rennverein 1890 e.V. und der Verleihung der "Silbernen Ehrennadel" durch das Direktorium für Vollblutzucht und Rennen e.V. gewürdigt.

Gemeinsam mit zahlreichen Freunden und Förderern der Seidnitzer Rennbahn ist es dem Dresdener Rennverein 1890 e.V., anknüpfend an alte Traditionen, in historisch kurzem Zeitraum gelungen, dem Turf in der sächsischen Metropole wieder einen hohen sportlich-kulturellen Stellenwert zu verleihen.

Auch die zielgerichteten Investitionen in das Outfit der Rennbahn haben maßgeblich bewirkt, dass die rennsportbegeisterten Dresdner und ihre Gäste die Seidnitzer Pferderennen wieder gern besuchen.



Zu den bedeutendsten Investitionen der letzten Jahre gehörte die Komplexrekonstruktion der bereits 1891 errichteten Haupttribüne inklusive des Gaststättentraktes.

Rechtzeitig vor dem Jubiläum "100 Jahre Rennbahn Dresden-Seidnitz" konnte die rekonstruierte unter Denkmalschutz stehende Tribüne dem Publikum zur Nutzung übergeben werden.



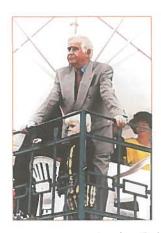
Viele weitere Funktionsgebäude der Rennbahn erstrahlen mittlerweile in neuem Glanz, so auch das "Nervenzentrum der Rennbahn", die 1911 errichtete Waage und die 1912 erbaute Trainieranstalt (s. Foto) mit Wohnungen, Stallungen und Verwaltungsräumen des Rennvereins.



Eine maßgebliche Verbesserung der Trainingsbedingungen wurde durch die grundhafte Erneuerung der Sandtrainierbahn (s. Foto) erzielt. Weiterhin wurden Sattel- und Absattelplatz sowie der Führring mit "pferdefreundlichem" Gummipflaster ausgestattet.

Wie in vergangenen Zeiten, als sich zu den Seidnitzer Rennfesten regelmäßig namhafte Vertreter der sächsischen und Dresdner Gesellschaft auf den Tribünen der Rennbahn ein Stelldichein gaben, sieht man auch heute an den Renntagen viel gesellschaftliche Prominenz aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport unter dem Dresdner Rennbahnpublikum.

Trotz stets voller Terminkalender ließ sich der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, **Professor Kurt Biedenkopf** anlässlich der Frühjahrs-Meetings 1993 und 1997 einen Besuch der Pferderennen in Seidnitz nicht nehmen. Auch Staatsminister **Dr. Kajo Schommer** und Oberbürgermeister **Dr. Herbert Wagner** trifft man mit ihren Familien an "großen" Renntagen inmitten der stets begeisterungsfähigen Dresdner Turffreunde.



Prof. Kurt Biedenkopf auf der Terrasse des Vereinspavillons als interessierter Beobachter der Meetings-Rennen im Jahre 1997



Oberbürgermeister Dr. Herbert Wagner, DRV-Präsident Christoph Winkler, Staatsminister Dr. Kajo Schommer und der Geschäftsführer der Radeberger Exportbierbrauerei, Dr. Wolfgang Lambrecht (v.l.) übernahmen gemeinsam die Siegerehrung für das erfolgreiche Team im Großen RADEBERGER PILSNER Preis 1995

Hohe persönliche Verdienste an der Neuprofilierung des Dresdner Rennsports besitzt der langjährige Präsident des Hamburger Renn-Clubs, Herr Franz-Günther von Gaertner. Bereits 1990 "inspizierte" er die Dresdner Rennbahn und äußerte bei seinem Besuch spontan: "Diese wunderschöne Rennbahn muß dem deutschen Rennsport erhalten bleiben, die Hamburger werden dabei helfen!" Seither verbindet die Rennsportverantwortlichen beider Städte eine beispielhafte Partnerschaft. Umfangreich ist insbesondere der Katalog materieller und ideeller Unterstützung des Hamburger Renn-Clubs für den Dresdener Rennverein, auch dank des Engagements des HRC-Vizepräsidenten, Herrn Albert Darboven und des Geschäftsführers des Hamburger Renn-Club e.V., Herrn Günther Gudert.



Small Talk auf dem Seidnitzer Geläuf nach dem BMW Sachsen Preis 1996 - Offizieller Preis des Freistaates Sachsen - zwischen (v.l.) dem Präsidenten des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen e.V. Franz-Günther von Gaertner, Staatsminister Dr. Matthias Rößler, DRV-Präsident Christoph Winkler und dem seinerzeitigen BMW Niederlassungsleiter Dresden, Klaus Biskup.

Die stets familienfreundliche Ausgestaltung der Seidnitzer Renntage findet beim Publikum große Resonanz. Dazu zählt eine anspruchsvolle Gastronomie ebenso wie die oft angebotenen Kinderprogramme mit Springburg, Ponyreiten, Kutschfahrten, Tombola etc. Die ebenfalls unter Regie des Marketingmanagers des Rennvereins, **Volkmar Burger** organisierte vielseitige Produktwerbung der Sponsoren gehört beinahe zum Standard der abwechslungsreichen Rahmenprogramme.

In hoher Publikumsgunst stehen auch die Besuche prominenter Persönlichkeiten aus Kultur und Sport auf der Rennbahn. Stellvertretend für die stets herzlich begrüßten Gäste des Dresdener Rennvereins seien Traberlegende Hans Frömming, Rennfahrer "Striezel" Stuck, Pferdemaler Klaus Philipp und der Dresdner Schauspieler Rolf Hoppe genannt.

Auf Wellen der Sympathie des Dresdner Turfpublikums wurde der Welt-Champion der Trabrennfahrer "Hänschen" Frömming (Hamburg) im Jahre 1991 auf einer Ehrenrunde in der Starterkutsche getragen. Überwältigt vom herzlichen Empfang rief der damals 81-jährige "Botschafter des deutschen Trabrennsports" den Dresdnern zu: "Halten Sie alle zu Ihren Pferden und zu Ihrer schönen Rennbahn, damit es immer Rennsport in Dresden geben kann!"



Hans Frömming, anerkennend "der Hexenmeister im Sulky" genannt, gewann in den Jahren 1931 bis 1987 mehr als 5.590 Rennen, darunter die 70 bedeutendsten Zuchtrennen der Welt - allein elfmal das Deutsche Derby.

Seine Erfolgsphilosophie:

"Pferde wollen um die Wette laufen, man muß als Trainer nur dafür sorgen, dass es ihnen Spaß bereitet!"

Viele Autogrammwünsche musste auch der weltbekannte Dresdner Schauspieler Rolf Hoppe bei seinem jüngsten Besuch der Rennbahn im Frühjahr 2000 erfüllen. Der Pferdeliebhaber seit frühester Jugend interessierte sich überdies für viele Details des neuen Dresdner Turfgeschehens.

Auch etwas Spaß gehört dazu!

Rolf Hoppe - im Bild mit Sattel und Jockeydress auf der Waage - will einen "chancenreichen" Ritt von Marc Leipold übernehmen.

Jockeydiener Joachim Möller kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen.

Der Wahldresdner **Marc Leipold,** am Stall von Lutz Pyritz engagiert, ist der aktuell erfolgreichste Jockey der neuen Bundesländer.



Als im Jahre 1991 der Dresdener Rennverein 1890 e.V. anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Seidnitzer Rennbahn ein zweitägiges **Frühjahrs-Meeting** in zeitlicher Nähe zur hochkarätigen Iffezheimer Rennwoche aus der Taufe hob, war in Rennsportkreisen die Zahl der Skeptiker groß. Heute gehört das Dresdner Turfspektakel zu den Fixterminen im deutschen Rennkalender und avancierte zugleich zu einem alljährlich sportlich-kulturellen Höhepunkt in der Landeshauptstadt, wie es auch Oberbürgermeister Dr. Herbert Wagner im Rahmen einer Turf-Gala des Rennvereins zum Ausdruck brachte: "Wir sehen in Dresden an zwei Stellen großen Sport, bei den Volleyballdamen des DSC und bei den Pferden von Christoph Winkler" (gemeint: ... auf der Rennbahn Dresden-Seidnitz).

Im Mittelpunkt des Dresdner Frühjahrs-Meetings steht unzweifelhaft der von der Radeberger Exportbierbrauerei großzügig ausgestattete **Große RADEBERGER PILSNER Preis.** Die in der Tradition des 1924 gegründeten Preises der Dreijährigen stehende Derbyvorprüfung erhielt im Jahre 1995 den Status eines Listenrennens zuerkannt.

Zwei Pferde (s. Foto) vermochten sich nach dem Gewinn der schwarz-gelben Siegerschleife im wichtigsten Dresdner Zuchtrennen anschließend auch mit dem Blauen Band des BMW Deutsches Derby von Hamburg-Horn zu schmücken.

Weitere Sieger und Platzierte des Großen RADEBERGER PILSNER Preises (s.a. Kap. VI) bestätigten ihre hohe Galoppierklasse und damit ihren Zuchtwert in anderen hochdotierten Grupperennen.



### 1994

### LAROCHE

v. Nebos - Laurea

Züchter: Gestüt Hof Ittlingen Besitzer: Gestüt Hof Ittlingen Trainer: Heinz Jentzsch (Köln)

Jockey: Peter Schiergen

Nach dem Dresdner Sieg



### 1995

### ALL MY DREAMS

v. Assert - Marie de Beaujeu

Züchter: Irland

Besitzer: Stall Rheinwiese

Trainer: Harro Remmert (Köln)

Jockey: Kevin Woodburn

Aufgalopp in Dresden

Seit 1992 als Hauptsponsor dem Dresdener Galopprennsport eng verbunden, besitzt die traditionsreiche **Radeberger Exportbierbrauerei** maßgeblichen Anteil am neuen Profil des Turfs in der Landeshauptstadt. Dabei knüpft das weltweit bekannte Unternehmen an alte Traditionen an, denn bereits im Jahre 1924 stifteten die Radeberger Bierbrauer die Ehrenpreise für den Sieger im Sachsenpreis. Auch zu DDR-Zeiten wurde in Seidnitz ein Preis des VEB Radeberger Exportbierbrauerei entschieden und die gestifteten Andenken für Trainer, Reiter und Pfleger des jeweiligen Siegers überreichte der Betriebsdirektor persönlich.



Ein gut gekühltes Radeberger auf den Sieger im Großen RADEBERGER PILSNER Preis 1999, den Hengst HIBISCUS im Besitz des Gestütes Ammerland, trainiert von Andreas Schütz (Köln)! Im Foto v.l.: Dr. Hans-Wolfgang Lambrecht, Geschäftsführer der Radeberger Exportbierbrauerei; Klaus Philipp, Europas bedeutendster Pferdemaler der Gegenwart; Christoph Winkler, DRV-Präsident; Champion Andrasch Starke, Siegreiter von Hibiscus.

Unter dem Motto "Sportlichkeit verbindet!" ist die BMW AG, München seit Jahren mit hohem Engagement für den deutschen Galopprennsport aktiv. Auch das älteste Seidnitzer Traditionsrennen wird seit 1991 vom renommierten bayerischen Autohersteller über die BMW Group, Niederlassung Dresden ausgestattet. Seither gehört der für vierjährige und ältere Pferde offene BMW Sachsen Preis, seit 1997 als Listenrennen eingestuft, zu den sportlichen Highlights der Dresdner Turfkarte.

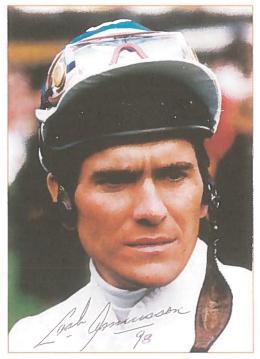


Ehrenpreisüberreichung nach dem Sieg von KARAKAL im BMW Sachsen Preis 2000.

Im Foto v.l.: Christoph Winkler, DRV-Präsident; Peter Buchberger, Leiter der BMW Group NL Dresden und Freund der Dresdner Rennbahn; Trainer Dr. A.Bolte (Lengerich); Kevin Woodburn, Siegreiter von Karakal Zu den nachhaltigsten Ereignissen der jüngeren Dresdner Turfgeschichte zählt das sensationelle Engagement der beiden Weltklasse-Jockeys Brian Cash Asmussen (USA) und Michael Roberts (Südafrika) anlässlich des Dresdner Frühjahrs-Meetings 1998.



Michael Roberts, mit mittlerweile mehr als 3.800 Siegen einer der erfolgreichsten Jokkeys der Welt, ist in Deutschland nach wie vor als Siegreiter von Lando im Japan-Cup 1995 populär. Auch in Dresden zeigte der heute in Newmarket beheimatete elffache südafrikanische und 1992 auch englische Champion seine Jockeykunst vor allem im Sattel von BELLINO, als Sieger im Großen RADEBERGER PILSNER Preis 1998.



Cash Asmussen, der "Amerikaner in Paris" kam mit der Empfehlung des frischen Sieges mit Dream Well im französischen Derby nach Dresden. Obwohl bei seinen hiesigen Rittverpflichtungen mit Fortuna nicht im Bunde, fand der Weltstar anerkennende Worte für das Seidnitzer Geläuf sowie das Fluidum auf der Bahn. Und kurz nach seinem Dresdner Gastspiel gewann Cash mit Dream Well das irische Derby auf dem weltberühmten Curragh.

Zu den alljährlichen Saisonhöhepunkten im Seidnitzer Turfkalender gehört der GELOS-Triumph-Renntag. Der vom Unternehmen Getränke Logistik & Gastronomie Service seit 1991 getragene Renntag erfreut sich bei den Dresdner Turffreunden höchster Popularität, wie nicht allein die hohen Wettumsätze belegen.

Vom sachkundigen Dresdner Turfpublikum mit viel Beifall bedacht wurde der nach 1998 und 1999 dritte Erfolg des Hengstes CATOKI im GELOS-Triumph. Der im Jahr 2000 unter W. Hickst erzielte Erfolg des Storm Cat-Sohnes im 10. GELOS-Triumph war zugleich der 1400. Sieger für den in Düsseldorf aktiven Trainerroutinier Peter Lautner.

(s. a. Kap. VI, Siegerliste)



Maßgebliche Kenngröße für die Prosperität des Rennvereins ist der Wettumsatz am Totalisator. Von den nach Ausbezahlung der Wettgewinne und nach Steuerabzug verbleibenden Mitteln mitfinanziert die gemeinnützige Körperschaft die Rennveranstaltungen und investiert anteilig in die Modernisierung der Anlagen der Rennbahn. Die Höhe des Umsatzes steht in direkter Beziehung zur Qualität der Rennen (u.a. Art der Rennen, Propositionen, Höhe der Rennpreise) und zur Anzahl der Starter pro Rennen.

Einen auszugsweisen Überblick zur Entwicklung diverser Kennzahlen des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. sollen nachfolgende Tabellen geben:

# DRV-Statistik 1991 bis 2000

Jahr	Anz.	Anz.	dav.	Anz.	dav.	Starter	Rennpreise	Rennpreise   Ø-Rennpreise	Gesamtumsatz	Ø-Umsatz	Ø-Umsatz   Ø-Umsatz   Ø-Umsatz	Ø-Umsatz	Umsatz
	Renntage	Rennen	HR	Starter	in HR	/ Rennen	ges. [DM]	/ Renntag	[DM]	/ Renntag	/ Rennen	/ Starter	/ Rennpreise
1991	12	94	4	829	24	8,82	655.400,-	54.617,-	1.951.600,-	162.633,-	20.760,-	2.361,-	2,98
1992	13	107	6	949	57	8,87	812.300,-	62.485,-	2.744.770,-	211.136,-	25.652,-	2.892,-	3,38
1993	13	113	6	1.054	69	9,30	939.300,-	72.254,-	3.462.897,-	266.377,-	30.645,-	3.285,-	3,69
1994	14	121	5	1.082	32	8,94	1.019.400,-	72.814,-	3.991.148,-	285.082,-	32.985,-	3.689,-	3,92
1995	14	124	4	1.113	26	86,8	1.085.700,-	77.550,-	4.092.438,-	292.317,-	33.004,-	3.677,-	3,77
1996	14	120	2	1.126	15	9,38	1.142.600,-	81.614,-	4.731.364,-	337.955,-	39.428,-	4.202,-	4,14
1997	14	120	1	1.151	6	6,56	1.196.300,-	85.450,-	5.370.657,-	383.618,-	44.755,-	4.666,-	4,49
1998	14	118	1	1.110	10	9,41	1.179.200,-	84.229,-	5.019.055,-	358.504,-	42.534,-	4.522,-	4,26
1999	15	118	1	1.053	9	8,92	1.174.500,-	78.300,-	5.550.310,-	370.021,-	47.037,-	5.316,-	4,73
2000	14	111	-	983	-	8,86	1.119.900,-	79.993,-	5.101.605,-	364.400,-	45.960,-	5.190,-	4,56

# Umsatzentwicklung Dresdner Frühjahrs-Meeting 1995 - 2000

Jahr	Anz.	Anz.	Rennpreise	Umsatz ges.	dav. Außenwette	vette	Bahnumsatz	Umsatz / Rennen	Umsatz / Starter
	Rennen	Starter	[DM]	[DM]	[DM]	%	[DM]	[DM]	[DM]
1995	19	183	218.400,-	641.682,50	270.575,00	42,2	371.107,50	33.773,-	3.506,-
1996	16	150	309.200,-	857.027,50	488.130,00	57,0	368.897,50	53.564,-	5.714,-
1997	16	138	362.400,-	1.058.787,00	657.075,00	62,0	401.712,00	66.174,-	7.672,-
1998	17	147	367.100,-	1.147.935,00	714.845,00	62,3	433.090,00	67.526,-	7.809,-
1999	16	133	313.300,-	889.845,00	484.307,50	54,4	405.537,50	55.615,-	6.691,-
2000	16	123	334.100,-	877.607,50	525.202,50	59,8	352.405,00	54.850,-	7.135,-

# VI. Die Sieger bedeutender Seidnitzer Rennen (1991 - 2000)

### **Großer RADEBERGER PILSNER Preis**

(Dresdner Preis der Dreijährigen, seit 1924 / aktuelle Distanz 2200 m / seit 1995 Listenrennen)

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Coralito	ЗН	Surumu - Comprida	Gestüt Fährhof	H.Jentzsch (Köln)	A.Lehmann	2:17,0
1992	Savesco	ЗН	Esclavo - Savanna	Haus Hahn	Th.Grieper (Heumar)	P.Bloomfield	(1550m) 1:30,7
1993	Kajyn	ЗН	Acatenango - Kaytiggy	H.v.Finck	H.Blume (Neuss)	O.Schick	2:16,1
1994	LAROCHE	зн	Nebos - Laurea	Gestüt Hof Ittlingen	H.Jentzsch (Köln)	P.Schiergen	2:15,1
1995	ALL MY DREAMS	ЗН	Assert - Marie de Beaujeu	Irland	H.Remmert (Köln)	K.Woodburn	2:17,0
1996	Silver Sign	зн	Shirley Hights - Reine d' Beauty	England	H.Jentzsch (Köln)	L.Hammer- Hansen	2:14,8
1997	Ferrari	зн	Alkalde - Flunder	Gestüt Hof Heidendom	P.Lautner (Düsseldorf)	W.Newnes	2:17,3
1998	Bellino	зн	Greinton - Belta	D.Spichalsky	D.Ilic (Gelsenkirchen)	M.Roberts	2:19,7
1999	Hibiscus	зн	Law Society - Hold on	Gestüt Ammerland	A.Schütz (Köln)	A.Starke	2:24,0
2000	Adronikus	зн	Monsun – Arionette	Gestüt Schlenderhan	P.Schiergen (Köln)	T.Hellier	2:15,4

### **BMW Sachsen Preis**

(Großer Sachsenpreis (1893 - 1904) / Sachsen Preis (1919 -1941; 1946 - 1948 / aktuelle Distanz 2000 m / seit 1997 Listenrennen)

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Twist King	6H	Königsstuhl - Twist Lady	Dr.S.Kosic K.Lorenzen	P.Lautner (Düsseldorf)	M.Hofer	(2200m) 2:24,8
1992	Leopoldo	4H	Windwurf - Leopoldina	Gestüt Fährhof	H.Jentzsch (Köln)	H.Horwart	(2200m) 2:18,2
1993	Black Jack Silver	4H	Bold Ruckus - Brunswick Daun	Kanada	F.Kainz (Wien)	J.Bojko	(1550m) <b>1:30,5</b>
1994	Libano	5H	Niniski - Leticia	Gestüt Fährhof	H.Jentzsch (Köln)	Ch.Zschache	(1900m) 1: <b>56,1</b>
1995	Flying Anshan	4H	Pennine Walk - La Masse	England	H.J.Koll (München)	P.H eugl	2:10,5
1996	Village Storm	6H	Village Star - Purple Rain	Frankreich	S.Jensen (DEN)	A.Pietsch	2:01,3
1997	Sachsenking	4H	High Sotate - Salviostra	R.Schöler	E.Gröschel (Hoppegarten)	R.Morse	2:05,5
1998	Triano	5H	Zampano - Twist Love	Frau G.Remmert	H.Remmert (Köln)	A.Brockhausen	2:02,4
1999	Icemoon	5H	Monsagem - Icena	Gestüt Franken	P.Remmert (Köln)	J.Palik	2:07,7
2000	Karakal	4H	Dashing Blade – Kardia	Fr.U.Herberts, Fr.R.v.Mitzlaff	Dr. A.Bolte (Lengerich)	K.Woodburn	2:02,1

### **Großer Preis der Landeshauptstadt Dresden**

(Großer Preis von Dresden, seit 1954 / Distanzen 1550 m bis 2100 m)

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Second Fire	4H	Whar a Guest - Storm Lass	Irland	Ch.Sprengel (Hannover)	T.Heany	(1550m) 1:32,1
1992	Black Jack Silver	зн	Bold Ruckus - Brunswick Daun	Kanada	F.Kainz (Wien)	A.Suborics	(1550m) 1:33,2
1993	Washington Square	48	Sure Blade - Wondrous Pearl	Irland	F.Breuß (Leipzig)	Frl. J.Keil	(1900m) 2:01,4
1994	Northern Pal	4H	Al Nasr - Princess Toy	USA	H.Franke (Hoppegarten)	D.V.Smith	(1900m) 1:57,7
1995	King of Fire	5W	Cagliostro - Kishane	Gestüt Franken	F.Breuß (Leipzig)	Frl. J.Keil	(2100m) <b>2:09,5</b>
1996	Oktan	4H	Dance of Life - Sharp Dresser	Irland	M.Rölke (Hoppegarten)	L.Pyritz	(2000m) 2:05,7
1997	Turbo Drive	зн	Be My Chief - La Masse	England	B.Schütz (Köln)	R.Kalmus	(2000m) 2:03,6
1998	Juicy	5H	Marju - Seductress	GB	W.Glanz (München)	K.P.Pattinson	(2000m) 2:04,8
1999	Massimo	4H	Mondrian - Margie Belle	M.Becher / J.Th.Pavenstedt	W.Bauermeister (Hoppegarten)	I.Ferguson	(2000m) 2:08,6
2000	Tempel- wächter	6H	Acatenango – Tempelwache	D.Fürstin zu Oett Wallerstein	Frhr.Chr.v.d.Recke (Weilerswist)	G.Bocskai	(2000m) 2:02,8

### **GELOS Triumph**

(TRIUMPH, Jahrgangsvergleich seit 1946 / Distanz 1400 m /

→ 1997 erstmalige Ausschreibung "ohne" Zweijährige )

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Second Fire	4H	What a Guest - Storm Lass	Irland	Chr. Sprengel (Hannover)	T.Heany	1:21,7
1992	Troglio	зн	Aragon - Katharina	A.Steigen- berger	P.Lautner (Düsseldorf)	Frl. P.Düker	1:21,2
1993	New Suitor	5W	Local Suitor - Ninivella	Gestüt Erlengrund	J.Potempa (Hoppegarten)	J.Ochocki	1:28,1
1994	Agelo	ЗН	Cyrano de Bergerac - Awakening Rose	Irland	M.Rölke (Hoppegarten)	M.Leipold	1:24,2
1995	Mannyan	6H	Mas Media - Simeonova	Dänemark	Frau C.Östlund (Schweden)	Frau A.Svenson	1:24,3
1996	Fifire	4H	King of Macedon - Fiepe	Hauptgestüt Graditz	P.Pietsch (Dresden)	Ch.Zschache	1:23,5
1997	Big Flower	48	Big Shuffle - Bowl of Flower's	Gestüt Auenquelle	W.Haustein (Hoppegarten)	R.Kalmus	1:22,9
1998	Catoki	5H	Storm Cat - Matoki	USA	H.Steguweit (Versmold)	Ch.Zschache	1:26,8
1999	Catoki	6H	Storm Cat - Matoki	USA	P.Lautner (Düsseldorf)	P.Heugl	1:22,5
2000	Catoki	7H	Storm Cat – Matoki	USA	P.Lautner (Düsseldorf)	W.Hickst	1:25,9

### **Dresdner Jugendpreis**

(seit 1898 / aktuelle Distanz 1400 m)

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Gracile	28	Mister Rock's - Goldkrönung	Gestüt Königsforst	E.Gröschel (Hoppegarten)	M.Leipold	(1200m) 1:11,6
1992	Coralie	28	Athenagoras - Crives	Gestüt Rheutberg	F.Possberg (Gotha)	M.Leipold	(1200m) 1:11,2
1993	Agelo	2H	Cyrano de Bergerac - Awakening Rose	Irland	M.Rölke (Hoppegarten)	M.Leipold	1:25,0
1994	SOLON	2H	Local Suitor - Scilla	Gestüt Schlenderhan	H.Jentzsch (Köln)	St.Eccles	1:23,6
1995	Fleurie	28	Dashing Blade - Friedrichslust	Gestüt Etzean	R.Busch (Magdeburg)	R.Kalmus	1:26,2
1996	Whiplash	2H	Executive Pride - Windsor Castle	H.Toennies- Fischer	H.Fanelsa (Bremen)	J.Bojko	1:26,9
1997	Lake Tahoe	2H	Nikos - Ludhiana	S.Abel	U.Ostmann (Mülheim/Ruhr)	G.Bocskai	1:27,4
1998	Baikonur	2H	Cagliostro - Bravura	Frau G. Bölter	M.Hofer (Krefeld)	P.Heugl	1:30,0
1999	Lampos	2H	Sternkönig - Lago Real	Frau M.Frevel	F.Trobisch (Hoppegarten)	R.Juracek	1:29,8
2000	Force Majeure	2H	Monsum – Fluid Dancer	Frau P. u. K. Nercessian	M.Hofer (Krefeld)	JP.Carvalho	1:27,2

### **Ehrenpreis - Ausgleich**

(seit 1899 / aktuelle Distanz 1500 m [bis 1998: 1550 m])

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Roderich	4W	Wildschütz - Romy	Gestüt Görlsdorf	M.Rölke (Hoppegarten)	R.Fritzenwanker	1:34,6
1992	Portoghesi	5W	Lagunas - Paris by Night	Frankreich	F.Possberg (Gotha)	Frl. R.Molenda	1:34,6
1993 1.Abt.	Mister Bo	4H	Double Schwartz - Miss Bojangles	Irland	H.Lubenow (Hoppegarten)	G.Richter	1:33,9
2.Abt.	Kopia	48	Nebos - Kotinga	Dr.R.Jacobi	E.M.Leistner (Hoppegarten)	L.Pyritz	1:35,0
1994	Agis	7H	Solo Dancer - Alpenwelt	J. Freiherr v.Buddenbrock	T.Theilkuhl (Oyten)	M.Leipold	1:31,1
1995	Eskariol	5H	Mille Balles - Ermione	Gestüt Rietberg	J.Hirschberger (Leipzig)	A.Riding	1:34,8
1996	Fifire	4H	King of Macedon - Fiepe	Hauptg. Graditz	P.Pietsch (Dresden)	J.Marshall	1:36,9
1997	Ost Hareb	4H	Al Hareb - Ostkönigin	Gestüt Wittekindshof	H.Fanelsa (Bremen)	J.Bojko	1:39,6
1998	Asham	4H	Kind of Hush - Amrei	Frau N.Weyland	Frau A.Glodde (Halle)	A.Pietsch	1:33,5
1999	Royal Recluse	7W	Royal Academy - Safe Haven	irland	H.Fanelsa (Bremen)	F.Minarik	1:37,1
2000	Don Givanni	5H	Neshad – Deidamia	HJ.Arndt	F.Trobisch (Hoppegarten)	R.Juracek	1:34,3

### **Dresdner Steher-Ausgleich**

(seit 1920 /aktuelle Distanz 2950 m)

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Schah	7H	Schiwago - Mirabelle	Österreich	U.Stech (Hoppegarten)	F.Lopez	3:16,0
1992	Arapaho	4H	Valaint Heart - Andora	Polen	E.Czaplewski (Hoppegarten)	A.Pietsch	3:14,2
1993	Salima	5S	San Vincente - Schnega	J.F.H üner	H.Fanelsa (Bremen)	M.O'Reilly	3:09,3
1994	Star Girls Special	6S	Lyphard's Special - Star Girl	Irland	K.D.Page (Hoppegarten)	A.W.Gorman	3:07,7
1995	Salima	7S	San Vincente - Schnega	J.F.H üner	H.Fanelsa (Bremen)	P.H arley	3:14,5
1996	Leafgold	5H	Trempolino - Lilt	USA	F.Breuß (Leipzig)	R.Juracek	3:13,3
1997	Zypriani	4H	Acatenango - Zürich	Gestüt Bona	K.D.Page (Hoppegarten)	I.Ferguson	3:07,9
1998	Legacy	6W	Surumu - Lorchen	Frau N.Bscher	D.Brümmer (München)	A.Riding	3:11,7
1999	Legacy	7W	Surumu - Lorchen	Frau N.Bscher	D.Brümmer (München)	D.Moffatt	3:10,8
2000	Noble Dancer	8W	Warrshan – Noble Maid	Österreich	F.Kainz (Wien)	J.Bojko	3:06,6

### Jürgen-Szydzik-Memorial

(Hürdenrennen 1984 – 1999°) / Distanzen 3000 m bis 3600 m; Flachrennen seit 2000)

Jahr	Pferd	Alter	Abstammung	Züchter	Trainer	Reiter	Rennzeit [min]
1991	Königslilie	3S	Orsk - Kronwinde	Gestüt Görlsdorf	W.Bauermeister (Hoppegarten)	A.Lehmann	(1400m) 1:24,0
1992	El Tosal	4H	Andrang - Emden	Irenenhof	U.Stoltefuß (Dortmund)	Am. R.R.Lüdtke	(3600m) 4:13,0
1993	Geronimo Run	ЗН	Commanche Run - Gerona	Irland	Chr. v.d. Recke (Weilerswist)	Frl. Chr. Germann	(3000m) 3:21,0
1994	Lacus	4H	Königsstuhl - Lorchen	Gestüt Gamshof	A.Wöhler (Bremen)	S.Hickey	(3600m) 4:03,7
1995	St.George	8W	Athenagoras - Standpauke	Peter Frhr. v. Kap-herr	H.Fanelsa (Bremen)	J.McKeon	(3000m) 3:19,2
1996	Schwarzente	58	Entitled - Sappho	Gestüt Wittekindshof	U.Stoltefuß (Dortmund)	D.Fuhrmann	(3200m) 3:36,8
1997	Holly Queen	4S	Baylis - Hanseatin	Frau M.Klindworth	O.W.Seiler (Hannover)	D.Fuhrmann	(3200m) 3:31,4
1998	Wiesen- stürmer	6H	Big Shuffle - Winterzeit	Gestüt Elsetal	U.Stoltefuß (Dortmund)	J.Kamenicek	(3200m) 3:44,9
1999	Silver Christ	8W	Cyborg - Kalliste	Frankreich	H.Grube (Hannover)	P.G ehm	(3200m) 3:41,5
2000	Edzhan	4H	Dotsero – Eruditziya	Russland	W.Giedt (Hannover)	V.Bonhomme	(2000m) 2:09,6

<sup>\*) ...</sup> außer 1991: Flachrennen, Renndistanz 1400m

## VII. Aktuelle Rekordzeiten in Dresden-Seidnitz

Rennstrecke	Rekordzeit [min]	Jahr	Rennen	Pferd	Alter	Trainer	Reiter
1200 m	1:10,5	1993	Dresdner Fliegerpreis	Ponsardin	4H	B.Boskovic (Wien)	A.F.Shoults
1400 m	1:21,2	1992	GELOS-Triumph <sup>1)</sup>	Troglio	3H	P.Lautner (Düsseldorf)	Frl. P.Düker
1500 m	1:30,1	2000	GP zur Förderung der Vollblutzucht in Sachsen (AII)	Don Givanni	5H	F.Trobisch (Hoppegarten)	V.Sc hulepov
1550 m *)	1:30,5	1993	BMW Sachsen Preis 2)	Black Jack Silver	4H	F.Kainz (Wien)	J.Bojko
1900 m	1:56,1	1994	BMW Sachsen Preis <sup>2)</sup> (Al)	Libano	5H	H.Jentzsch (Köln)	Ch.Zschache
2000 m	2:01,3	1996	BMW Sachsen Preis 2)	Village Storm	6Н	S.Jensen (DEN)	A.Pietsch
2100 m	2:08,5	2000	Preis des Kempinski Hotel Taschenbergpalais Dr. (AII)	Temple Queen	6S	W. Glanz (München)	JP.Carvalho
2200 m	2:14,8	1996	Großer RADEBERGER PILSNER Preis <sup>3)</sup> (LR)	Silver Sign	3H	H.Jentzsch (Köln)	L.Hammer- Hansen
2300 m	2:30,7	1999	DGZ–DEKABANK Preis <sup>4)</sup> (Alll)	Wlamira	3S	J.Potempa (Hoppegarten)	M.Leipold
2950 m	3:06,6	2000	TRANS/Telcon Cup <sup>5)</sup>	Noble Dancer	8W	F.Kainz (Wien)	J.Bojko

### Rekordzeit zweijähriger Vollblüter:

1400 m	1:23,6	1994	Preis vom Gestüt Röttgen <sup>6)</sup>	Solon	2Н	H.Jentzsch (Köln)	St.Eccles	
--------	--------	------	--	-------	----	----------------------	-----------	--

- 1) ... TRIUMPH (Jahrgangsvergleich seit 1946; 1997 erstmalige Ausschreibung "ohne" Zweijährige) 2) ... Großer Sachsenpreis (1893 1904); Sachsen Preis (1919 1941, 1946 1948, ab 1991) seit 1997 *Listenrennen*
- 3) ... Dresdner Preis der Dreijährigen (seit 1924); seit 1995 Listenrennen
- 4) ... 1000. Rennen des Dresdener Rennvereins 1890 e.V. seit 1991
- 5) ... Dresdner Steherausgleich (seit 1920)
- 6) ... Dresdner Jugendpreis (seit 1898)
- \*) ... seit 1999 "Dresdner Meile" auf 1500m geändert!



# VIII. Gewinner des Silbernen Hufeisens von Dresden



2000

# Trainer

1991	Peter Pietsch	(Dresden)	11 Sieger
1992	Peter Pietsch	(Dresden)	7 Sieger
	Egon Czaplewski Ferdi Possberg	(Hoppegarten) (Gotha)	
1993	Martin Rölke Frank Trobisch	(Hoppegarten) (Hoppegarten)	8 Sieger
1994	Heinz Jentzsch	(Köln)	10 Sieger
1995	Michael Sowa	(Dresden)	8 Sieger
1996	Peter Pietsch	(Dresden)	9 Sieger
	Martin Rölke	(Hoppegarten)	
1997	Werner Glanz	(München)	11 Sieger
1998	Martin Rölke	(Hoppegarten)	10 Sieger
1999	Frank Breuß	(Leipzig)	10 Sieger
2000	Angelika Glodde	(Halle)	8 Sieger

# Jockeys

1991	Christian Zschache	10 Siege
1992	Lutz Pyritz	15 Siege
1993	Lutz Pyritz	19 Siege
1994	Lutz Pyritz	22 Siege
1995	Christian Zschache	12 Siege
1996	Rainer Kalmus Kenneth Paul Pattinson	8 Siege
1997	Marc Leipold	12 Siege
1998	Kenneth Paul Pattinson	12 Siege
1999	Pjotr Piatkowski	15 Siege
2000	Mark Leipold	11 Siege



# IX. Zeittafel "Rennsport in Dresden" (1805 - 2000)

- 1805 erstes Wettrennen mit englischen Pferden im Dresdner Großen Ostragehege (Match zwischen dem Engl. Gesandten Lord Wynn und dem Prinzen Biron von Curland)
- 1851 (bis 1856) Rennen in Dresden auf Artillerie-Exerzierplätzen der sächsischen Armee; zunächst Hürden- später auch Handicap-Flachrennen
- 1852 Gründung eines Sächsischen Renn-Clubs für Offiziere und Herrenreiter; dem "Comité" gehörten u.a. die Grafen *Curt* und *Alexander v. Einsiedel*, Landstallmeister v. *Mangoldt* und *Henning v. Arnim* an
- 1874 Gründung des Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung (existierte bis 1936)
- 1875 Erste Dresdner Pferdeausstellung (Central-Viehhof Leipziger-/Erfurter Strasse)
- 1876 Gründung eines *Dresdner Reit-Vereins* durch Offiziere des Sächs. Gardereiter-Regiments, u.a. Veranstalter von Rennen im Ostragehege und auf dem Hellergelände
- 1880 (7.Okt.) 100 Jahre Königliche Thierarzneischule (und Lehrschmiede) zu Dresden
- 1890 Bau der Rennbahn "auf den Seidnitzer Fluren" vor den Toren der Residenzstadt; (17.Dez.) Gründung der Körperschaft **Dresdner Reiterheim** unter Vorsitz seines Initiators Walter von Treskow
- 1891 (7.Mai) Eröffnung der Rennbahn Seidnitz mit 6 Rennen, u.a. 'Großes Dresdner Handicap' und 'Saxonia Steeple Chase'; die Halbblutstute SYCORAX 'v. Liechtenstein im Besitz *Hugo Hoeschs* (1907 1916 Präsident des Dresdener Rennvereins) wird Sieger im 'Eröffnungs-Flachrennen'; das Dresdener Reiterheim besteht aus 50 eingetragenen Mitgliedern
- 1892 In der Dresdner 'Trainir-Anstalt' betreuen die Trainer Kiss und Struve insg. 30 Pferde von 12 Besitzern, u.a. den Rennstall Baron Stockwell's (Besitzer: Walter v. Treskow); Einführung des Totalisatorwettbetriebes auf der Seidnitzer Rennbahn; (12.Juni) erste Trabrennnen in Seidnitz [Dresdner Eröffnungs-Trabfahren; Großer Sächsischer Trabrennen Preis; Moritzburger Traber-Handikap]
- Umbenennung des Dresdner Reiterheimes in **Dresdener Rennverein** 1890 e.V. erster Präsident wird *Walter von Treskow;*Eröffnung der neuerbauten Trainieranstalt (18 Boxen) mit Wohnungen für Trainer und Stallpersonal sowie Futter- und Wirtschaftsräumen;
  Kauf des bis dato gepachteten Rennbahngeländes durch den Re ein;
  Bau einer Berieselungsanlage ("eigenes Dampfkraft-Wasserwerk") für das Geläuf; erste Austragung des "*Großen Sachsen-Preises*" (bis 1904), vormals Saxonia-Handikap; Erster Besuch Sr. Majestäten König Albert und Königin Carola von Sachsen in Seidnitz; König Albert stiftet den Ehrenpreis für die "Große Dresdner Armee-Steeple-Chase"; Einweihung der Königsloge auf der Haupttribüne; erster Besuch des preuß. Ober-Landstallmeisters Georg Graf Lehndorff in Seidnitz; Gründung des Sächsischen Vereins für Pferdezucht und Rennen (existierte bis 1911)
- 1894 Einweihung des neuen Pferdeausstellungsplatzes gegenüber der Seidnitzer Rennbahn (20. Dresdner Pferde-Ausstellung seit 1875)
- 1895 (19.-24.Mai) Durchführung einer Dresdner Sportwoche unter Ehrenvorsitz des Prinzen Friedrich August, dem späteren letzten König von Sachsen, u.a. mit Pferden und Reitern aus Österreich und Ungarn; Bau einer Filial-Rennbahn in Chemnitz, die aufgrund finanzieller Verluste 1897 nach insgesamt nur 5 Renntagen (30 Rennen, 199 Starter) wieder aufgegeben werden mußte; 'Erste Sächsische Pferdezucht-Ausstellung' des Dresdener Rennvereins

- 1897 Rudolf Freiherr von Hausen wird für ein Jahr als Präsident Nachfolger von W.v.Treskow, der sich vom Rennverein und von Dresden getrennt hatte; offizieller Anschluß des Dresdener Rennvereins an den 1867 in Berlin gegründeten Union-Klub, der Leitzentrale des gesamten deutschen Rennsports;
- 1898 erstmalige Austragung des "*Dresdner Jugendpreises*" als Zuchtrennen für Zweijährige; Exzellenz *Eugen von Kirchbach* wird als neuer Vorsitzender des DRV gewählt
- 1899 General v. Haugk, Mitglied des DRV-Vorstandes, übernimmt die Leitung des Königlichen Marstalls zu Dresden; erstmalige Austragung des, Ehrenpreis-Handicaps'; DRV-Vizepräsident (1897-1903) Bruno Naumann wird Deutscher Besitzerchampion und seine Stute NAMOUNA [II. Derby, I. GP von Berlin, I. St. Leger] das gewinnreichste Pferd in Deutschland
- 1902 Eingemeindung des Ortes Seidnitz und damit der Rennbahn in die Residenzstadt Dresden
- 1903 *Emil von Heemskerck* übernimmt als Präsident die Leitung des DRV (bis 1906); Umzug des "Secretariats" des DRV von der Victoriastraße 26 pt. in die Prager Straße 6 <sup>1.Etg.</sup>
- 1905 30. Dresdner Pferdeausstellung auf dem Ausstellungsgelände gegenüber der Rennbahn
- 1906 Bau des ersten Richterturmes; die Rennbahn dient (bis 1909) zuweilen als Aufstiegsplatz für Gasballons des "Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt"
- 1907 Der Dresdner Großindustrielle und Mitbegründer des DRV Kommerzienrat Hugo Hoesch übernimmt die Präsidentschaft des Rennvereins (Präsident bis 1916);
   [Ausbau der Eisenbahnhaltestelle Reick zum Vorteile der Pferdebesitzer und Rennbahnbesucher]
- Ankauf neuer "Wettmaschinen" für den Totalisator durch Rennsekretär Schulze; in der Mitgliederkartei des DRV sind 214 Personen eingetragen;
   Einführung von Satteldecken mit Nummern (weiß, schwarze Zahlen) in Seidnitz;
   1000. Rennen in Dresden; Fest mit Blumencorso durch den Großen Garten und Distanzritt Dresden Leipzig;
   dem Ehrenpräsidium des DRV gehören an: Exzellenz von Kirchbach, Exzellenz von Minckwitz sowie Oberbürgermeister Geheimer und Finanzrat Gustav Otto Beutler;
   [Bau der Radrennbahn Dresden-Reick in unmittelbarer Nähe der Galopprennbahn]
- 1911 Einweihung des Waagegebäudes
- 1912 Bau einer Trainieranstalt mit 72 Boxen
- Hugo v. Hoesch's Hengst QUIRL, v. Elopement (Tr. H.Kuttke) gewinnt den Niedersachsen-Preis (Hannover) und das Fürst Hohenlohe-Oehringen Rennnen (Hoppegarten)
- 1915 der 1. Weltkrieg verhindert die Durchführung von Rennen in Dresden
- 1916 *Hermann Freiherr von Kap-herr-Lockwitz* übernimmt die Führung des Rennvereins als Präsident und bleibt bis zu seinem Tode (1929) 14 Jahre im Amt
- 1917 Otto Schmidt, der später über Jahrzehnte populärste und erfolgreichste deutsche Jockey (2218 Siege), steigt erstmals in Dresden in den Sattel
- 1919 Wiederaufnahme des "Sachsen-Preises" in den Dresdner Turfkalender (bis 1941; 1946-48); (20.April) erstes Herrenreiten in Deutschland nach dem 1. Weltkrieg in Dresden
- 1920 erstmalige Austragung des "Dresdner Steher-Ausgleichs" (3000m; ab 1931: 2950m)
- 1921 Einführung der Zeitmessung in Rennen auf der Rennbahn Dresden-Seidnitz
- 1924 erstmalige Austragung des "*Preises der Dreijährigen*", der nach "Henckel-Rennen" und der "Union" bald zu einer der bedeutendsten Derbyvorprüfungen im deutschen Turf avanciert; seit Bestehen der Rennbahn das Jahr mit der höchsten Zahl an Startern (14 Renntage, 103 Rennen, 784 Pferde)

- 1925 ROLAND (*E.Haynes*) gewinnt in Seidnitz den ,*Preis von Dresden* 'und wenig später das ,Deutsche Derby' in Hamburg
- 1929 Oberstleutnant *Gustav Adolf Struve* übernimmt die Leitung des DRV bis zum Jahre 1939; (19.Mai) erstmaliger Einsatz der Australischen Startmaschine in Dresden; Jockey *Kurt Narr* gewinnt am Ostersonntag fünf Rennen in Seidnitz
- 1931 Jockey Gerhard Streit, der spätere achtfache Derbytriumphator gewinnt in Dresden sein erstes Rennen;
   (25.Okt.) Drei Pferde [Pale (E.Huguenin), Präfect (E.Pretzner), Immerfort (E.Grabsch)] gewinnen ein Seidnitzer Altersgewichtsrennen im "toten Rennen"
- 1932 **PALASTPAGE**, gezogen auf Burg Röttgen, gewinnt unter Jockey *E.Haynes* den Dresdner ,*Preis der Dreijährigen* ' und anschließend das ,Deutsche Derby ' in Hamburg-Horn
- 1935 Jockey "Jule" Rastenberger gewinnt am Ostersonntag fünf Rennen in Seidnitz
- 1936 Inbetriebnahme der ersten Lautsprecheranlage auf der Seidnitzer Rennbahn
- 1937 Otto Schmidt reitet an Dorsch in Dresden seinen insgesamt 1500. Sieger
- 1939 (13.August) Sturz des Lehrlings W.Acklau mit der Stute Iller, an dessen Folgen der junge Reiter (16 Siege) verstirbt; von 15 geplanten Dresdner Renntagen kommen wegen des Ausbruchs des zweiten Weltkrieges nur neun zur Austragung
- 1940 Major Heinrich Sieber wird letzter Präsident (bis 1945) des "alten" DRV
- 1942 Erster Trainersieg (Osterglocke) des späteren 31-fachen Champions (4041 Siege bis 1999!) Heinz Jentzsch in Dresden (Trainer in Seidnitz 1942 - 1945)
- 1943 (und 1944) kriegsbedingte Durchführung von Gemeinschafts- und Gastrenntagen u.a. der Rennvereine Hamburg, Bad Harzburg, Leipzig, Magdeburg und Breslau in Dresden;
   37 Renntage, 307 Rennen, 2179 Starter bedeuten absoluten Jahresrekord im Dresdner Turf
- infolge der verschärften Kriegslage werden die Dresdner Renntage ab August ohne Publikum und Totalisatorbetrieb veranstaltet;
   (1.Dez.) letzter Renntag in Deutschland vor dem Kriegsende in Dresden
- kurz vor dem propagierten "Endsieg" steht die Dresdner Rennbahn als Feldflugplatz und Munitionsdepot für die Wehrmacht zur Disposition;
  (13./14.Febr.) durch den anglo-amerikanischen Bombenhagel, der die Innenstadt Dresdens in Schutt und Asche legte, verliert der Dresdener Rennverein seine in der Prager Straße Nr. 6 gelegene Geschäftsstelle und sein gesamtes Archiv; auf der Rennbahn werden Totoanlagen und die Tribüne des dritten Platzes zerstört und ein Stallbrand ausgelöst; der Dresdener Rennverein wird nach Ende des dritten Reiches von den neuen Machthabern entschädigungslos enteignet und im Vereinsregister "gelöscht";
  (14.Okt.) die russische Stadtkommandantur genehmigt die Wiederaufnahme des Rennbetriebes in Seidnitz 35 Pferde stellen sich in 6 Rennen dem Starter;
  (4. Nov.) "Teini" Huguenin reitet an Amatea seinen 750. Sieger
- eine neugegründete Pferdezucht- und Renngenossenschaft Dresden-Seidnitz veranstaltet in Dresden 19 Renntage (133 Rennen, 745 Starter);
   erstmalige Austragung der Jahrgangsvergleichsprüfung TRIUMPH;
   der Dresdner Trainer Hans Gröschel wird mit 51 Siegen Champion aller Besatzungszonen in Deutschland
- 1947 HARLEKIN, trainiert von *Bruno MacNelly* (Dresden), gewinnt jeweils unter *Otto Schmidt* den 'Großen Preis der Dreijährigen' sowie den 'Großen Preis der sowjetischen Besatzungszone' in Hoppegarten; (29.Sept.) *B.MacNelly* sattelt auf der Heimatbahn in Dresden fünf Sieger

- BÜRGERMEISTER, trainiert von H. Gröschel (Dresden) und geritten von Hans Zehmisch, gewinnt den "Großen Preis der sowjetischen Besatzungszone" in Hoppegarten; Die Seidnitzer Rennbahn wird von der Stadt Dresden bis 1953 treuhänderisch als Rennveranstalter Dresden verwaltet; Bildung eines örtl. Schiedsgerichtes lt. § 106a der RO: Mitglieder sind u.a. Rennsekretär Wilhelm Wirth, Trainer B. MacNelly, Jockey H. Schmidt
- BÜRGERMEISTER wiederholt unter Fritz Borrack seinen Vorjahreserfolg im 'Großen Preis der sowjetischen Besatzungszone'; die Dresdner Trainer Ernst Gröschel und Josef Koudelka begehen ihr 50-jähriges Berufsjubiläum;
  Otto Schmidt reitet letztmalig in Dresden
- 1950 AFRIKANER, trainiert von *Erwin Streubel* (Dresden), wird mit 8 Siegen in Hürden- und Jagdrennen erfolgreichstes deutsches Hindernispferd
- 1951 (auch 1952/53) nach 1892 zweiter Versuch von Trabrennen auf dem Seidnitzer Geläuf, die als "unvorteilhaft für Bahn und Publikum" wieder aufgegeben wurden
- 1953 administrierte Bildung des Volkseigenen Rennbetriebes Dresden
- 1954 Einweihung eines neuen Stallgebäudes mit 20 Boxen
- 1956 Umbenennung des "Preises der Dreijährigen" in "*HEROLD-Rennen*" (Derbyvorprüfung der DDR, analog dem "UNION-Rennen" in der BRD)
- 1957 erstmalige Veranstaltung des **Tages der offenen Tür** vor Saisoneröffnung auf der Rennbahn Seidnitz (jährlich bis 1990 unter stets großer Publikumsresonanz); die Championjockeys *J.Jednaczewski* (Pol.), *S.Kesthely* (Ung.) und *N.Nassibow* (SU) reiten erstmalig in Dresden; (26. Mai) Jockey *Werner Pietschmann* reitet in Dresden 5 Sieger
- 1958 erstmalige Austragung des , *UGANDA-Rennens* (später bis 1990: ,Preis des VE Gestütes Görlsdorf ) für zweijährige Stuten; Einführung der Totalisator-Wette "Großer Einlauf" in Dresden-Seidnitz
- 1959 Einführung der Zielfotografie auf der Rennbahn Dresden-Seidnitz
- letzte Austragung von Jagdrennen in Dresden-Seidnitz; die traditionsreiche "*Dresdensia*" (5000 m) gewinnt der Görlsdorfer Ordinarius (*J.Potempa*)
- 1962 SEEFAHRT, trainiert von *Fritz Borrack* (Dresden) gewint beim Int. Vollblutmeeting in Prag den ,Preis von Berlin'
- 1963 CAROLUS, trainiert von *H.Gröschel* (Dresden), wird Sieger im "Großen Preis der Dreijährigen" (Derby) und "Großen Preis der DDR" jeweils in Hoppegarten; die ersten **Silbernen Hufeisen von Dresden** gewinnen Trainer *Ewald Schneck* und Jockey *Egon Czaplewski*
- Dachstuhlbrand des Waagegebäudes baldige Wiederherstellung in verändertem Stil; Umzug des Dresdner Hauptrennstalles ,VE Gestüt Lehn' nach Hoppegarten
- 1965 Champion Egon Czaplewski reitet in Seidnitz an PATRONUS seinen 1000. Sieger
- 1971 VERSUCH, trainiert von Benno Domschke (Dresden), gewinnt das "Derby der DDR"
- 1972 "Carolus"-Trainer *Hans Gröschel* (1056 Siege) tritt in den Ruhestand; der Rennstall Hochkirch wird bis 1990 von dessen Sohn *Hans-Jürgen Gröschel* (seit 1991 Trainer in Hannover) weitergeführt
- 1973 Umbenennung des 'HEROLD-Rennens' (vormals: 'Preis der Dreijährigen') in '*Preis der VE Gestüte*' (bis 1990)

- 1974 DISKUS, trainiert von *Georg Sowa* (Dresden), gewinnt den "Großen Preis der DDR"; Gründung des **VEB Vollblutrennbahnen Hoppegarten** mit den "Betriebsteilen" Hoppegarten, Leipzig/Halle, **Dresden** und Magdeburg
- 1976 Ablösung des traditionellen Bänderstarts (Australische Startmaschine) durch moderne Boxenstarts (Startboxen) in Dresden; GIRLITZ, trainiert von Fritz Borrack (Dresden), gewinnt das "Derby" in Hoppegarten; FALKENSEE, trainiert von Jürgen Gröschel (Dresden), gewinnt den "Großen Preis der DDR"
- 1978 OSTERWIND, trainiert von B.Domschke (Dresden) gewinnt das ,Derby' in Hoppegarten
- 1979 **GIDRON**, trainiert von *F.Borrack* (Dresden) wird **TRIPLE CROWN WINNER** ("Frühjahrszuchtpreis" "Derby" "Großer Herbstpreis der Dreijährigen") der DDR; "Alex" Mirus gewinnt in Seidnitz mit der zweijährigen Stute GEEST sein 1000. Rennen
- 1981 GAZELLUS, trainiert von G.Sowa (Dresden), gewinnt den "Großen Preis der DDR"
- 1982 (10.April) bis dato höchste Totalisatorquote in Dresden 136.330: 10 Mark auf Alexander-Goldschatz-Alligator (Dresdner Frühjahrs-Ausgleich);

  Benno Domschke (Dresden), zeitweilig zwei volkseigene Rennställe betreuend, wird mit
  62 Siegen Champion der Trainer in der DDR;
- 1983 Bau eines neuen Richterturmes auf der Rennbahn Dresden-Seidnitz; ZIGEUNERHELD, trainiert von G.Sowa (Dresden) gewinnt das "Derby" in Hoppegarten; schwerer Sturz Jürgen Szydziks mit dem Hengst Cauto im "Dresdner Hürdenrennen der Dreijährigen", an dessen Folgen der Hindernis-Champion wenige Tage später verstirbt
- 1984 Der zweijährige AUERBERG, trainiert von Jürgen Gröschel (Dresden), gewinnt beim Int. Vollblutmeeting in Hoppegarten den 'Preis von Budapest'; Georg Sowa, der erfolgreichste Dresdner Trainer der letzten zehn Jahre in Dresden, tritt in den Ruhestand; erstmalige Austragung des 'Jürgen-Szydzik-Erinnerungsrennens' um einen Wanderpokal
- 1985 ZINGARO, trainiert von *Michael Sowa* (Dresden), gewinnt das "Derby" und den "Großen Preis der DDR"
- 1986 OZELOT, trainiert von Peter Pietsch (Dresden), gewinnt den "Großen Preis der DDR"
- 1988 erste Kontakte des Mitgliedes der Dresdner Rennleitung Klaus-Dieter Graage zum Geschäftsführer des Hamburger Rennclubs Heinz Kütemann zwecks Aufbau partnerschaftlicher Beziehungen zwischen den Rennbahnen Hamburg und Dresden
- 1989 Beginn von Erhaltungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen auf der Dresdner Rennbahn in Vorbereitung der 100-Jahr-Feier im Jahre 1991;
  (22.Nov.) Tod *Gerhard Günthers*, der 40 Jahre für den Dresdner Turf als Abwieger, Zielrichter sowie als Fachjournalist und Chronist tätig war
- Grundsätzliche Überlegungen zur Wiederbelebung von Traditionen des Dresdner Rennsports; (17.April) Neugründung des Dresdener Rennvereins 1890 e.V.; offizielle Kontakte zum Hamburger Renn-Club 1852 e.V. zwecks künftiger Zusammenarbeit; (7.Sept.) erste Mitgliederversammlung des neuen DRV mit Wahl des Vorstandes erster Präsident wird Bauunternehmer Christoph Winkler; (8.Sept.) Wiedereröffnung der rekonstruierten denkmalgeschützten Haupttribüne; Austragung des 'Großen Preises von Dresden' als 'Dresden-Hamburg-Pokal'; (17.Dez.) Festliche Vorstandssitzung anlässlich der Gründung des Dresdner Reiterheimes vor genau 100 Jahren

- 1991 Installation des Rennbahnfernsehens auf dem Seidnitzer Turfplatz;
  Der neue Rennverein übernimmt den Dresdner Galopprennsport in eigene Regie;
  Gründung einer Geschäftsstelle erster Geschäftsführer wird *Dr. Wieland Sanner*;
  (11./12.Mai) Jubiläumsmeeting ,100 Jahre Galopprennbahn Dresden-Seidnitz';
  Neuauflage des einst traditionellen Sachsenpreises unter dem Patronat der BMW AG;
  der langjährige Dresdner Starter Egon Würgau wird Rennsekretär des DRV;
  Volkmar Burger wird Chef für Marketing und Werbung des Dresdener Rennvereins
- 1992 Georg Sowa, Trainer im Ruhestand, wird aufgrund seiner jahrelangen Verdienste für den Dresdner Turf erstes Ehrenmitglied des neuen Dresdener Rennvereins 1890 e.V.; vom Wiederaufbau der traditionsreichen Jagdbahn in Seidnitz wird seitens des DRV-Vorstandes endgültig Abstand genommen
- 1993 Kauf der Rennbahn durch die Stadt Dresden von der Treuhandgesellschaft; nach Abriss des Zielturms fungieren die Stewards (Rennleitung, Zielrichter) auf dem Turm der Haupttribüne; Installation einer modernen Zielfotoanlage mit Spiegel auf der Rennbahn Dresden-Seidnitz; erster Besuch des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Prof. Kurt Biedenkopf, auf der Rennbahn Dresden-Seidnitz; erstmalige Übertragung eines Seidnitzer Renntages mit SIS (Rennen life über Satellit) in die Wettannahmen deutscher Rennbahnen und zu Buchmachern; 700. Trainersieg für Egon Czaplewski (Hoppegarten) mit der Stute GALETTA (L.Pyritz); Berufsreiter Alexander Pietsch (Dresden) wird mit dem von Zino Davidoff gestifteteten "Jockey-Förderpreis" ausgezeichnet
- 1994 Franz-Günther von Gaertner, Präsident des Hamburger Renn-Clubs 1852 e.V., wird aufgrund seiner Verdienste zur Neuprofilierung des Dresdener Rennvereins zu dessen Ehrenmitglied ernannt;

(8.Mai) Jockey Lutz Pyritz gewinnt 7 Rennen in Dresden;

Champion-Jockey *Peter Schiergen* (Köln) gewinnt am ersten Tag des Dresdner Frühjahrs-Meetings in Seidnitz *en suite* 6 Rennen;

LAROCHE, trainiert von "Weltchampion" *Heinz Jentzsch* (Köln) gewinnt den "*Großen Preis der Radeberger Exportbierbrauerei*" (vormals Preis der Dreijährigen) und wenig später das Deutsche Derby in Hamburg-Horn;

Der Schlenderhaner SOLON, Trainer *H.Jentzsch*, gewinnt den "*Dresdner Jugendpreis*", als Auftakt für seine erfolgreiche Rennkarriere (1995 u.a. Sieger im "Preis von Europa")

1995 ALL MY DREAMS, trainiert von *Harro Remmert* (Köln), gewinnt den erstmals als *LISTENRENNEN* ausgetragenen ,*Großen RADEBERGER PILSNER Preis* (70. Preis der Dreijährigen) und anschließend das Deutsche Derby in Hamburg-Horn; *Abschluß eines Erbbaurechtsvertrages* zwischen der Landeshauptstadt Dresden und dem

Dresdener Rennverein über 50 Jahre (mit der Option auf weitere 5 Jahrzehnte) zur Nutzung der Dresdner Rennbahn für Galopprennen;

Komplexe Rekonstruktion des 1911 errichteten Waagegebäudes;

der langjährige Dresdner Trainer (1970 - 1990) Wolfgang Streubel wird Rennbahnverwalter auf der Seidnitzer Rennbahn;

Ernennung von *Karl-Dieter Ellerbracke*, Präsident der Besitzervereinigung für Vollblutzucht und Rennen e.V., zum Ehrenmitglied des DRV;

Wiederzulassung eines konzessionierten Buchmachers auf der Dresdner Rennbahn

1996 Beginn der Erneuerung / Rekonstruktion der Gebäude der 1912 errichteten Trainieranstalt; Rennsekretär und Starter E. Würgau wird anlässlich seines 65. Geburtstages mit der "Silbernen Ehrennadel" des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen ausgezeichnet; (1.Sept.) Claus Lichtenberger wird neuer Geschäftsführer des Dresdener Rennvereins; zweite Wiederwahl von Christoph Winkler als Präsident des DRV

- Inbetriebnahme einer neuen Beschallungsanlage auf der Seidnitzer Rennbahn;
  Einsatz einer Startmaschine mit elektr. Öffnung der Startboxen der engl. Fa. Woods;
  erstmalige Austragung des "BMW Sachsen Preises" als LISTENRENNEN;
  Verkehrsunfalltod des Dresdner Rennstallbesitzers Wolfgang Müller;
  Rekordjahresumsatz des Dresdener Rennvereins von insg. 5.370.657 DM an 14 Renntagen;
  Eröffnung einer modernen Vorwettannahme auf der Dresdner Rennbahn;
  Egon Würgau scheidet als Rennsekretär aus und wird Ehrenmitglied des DRV;
  der Dresdener Rennverein 1890 e.V. besteht 12/97 aus 99 eingetragenen Mitgliedern
- Einführung des bewährten Elektronentoto-Systems von DATA-Sport in Dresden;
  Lutz Pyritz beendet seine erfolgreiche Jockeylaufbahn (864 Siege, 3x Champion) und wird Trainer in Dresden;
  (7.Mai) Rennbahnverwalter Wolfgang Streubel (Trainer 1970 1990; 436 Siege) stirbt an den Folgen eines Herzversagens auf der Rennbahn;
  Engagement der internationalen Starjockeys Michael Roberts und Cash Asmussen anlässlich des Dresdner Frühjahrs-Meetings;
  Sieger des 50. TRIUMPHs (seit 1946) wird Catoki (J.: Chr. Zschache, Tr.: H.Steguweit);
  wie 1997 wird FIFIRE (Trainer Peter Pietsch) mit guten Platzierungen auf europäischer Gruppeebene (u.a. III. HOLSTEN-Trophy) erfolgreichstes in Dresden trainiertes Pferd;
  mit 19 Siegen wird L.Pyritz erfolgreichster Dresdner Trainer;

erneut erzielt der Dresdener Rennverein einen Jahresumsatz von mehr als 5 Millionen DM.

- Übergabe der komplett erneuerten 2160m-Sand-Trainierbahn für den Trainingsbetrieb; Änderung der traditionellen "Dresdner Meile" (bisher 1550m) auf 1500 Meter; (26.Sept.) der neue Dresdener Rennverein 1890 e.V. veranstaltet sein 1000.Rennen seit 1991; Sieger des 90. Dresdner Jugendpreises (seit 1898) wird LAMPOS, v. Sternkönig; Zielrichter Klaus-Dieter Graage, Vizepräsident des DRV (1990 1992), langjähriges Rennleitungsmitglied und Chronist des Dresdner Turfs, wird mit der "Silbernen Ehrennadel" des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen ausgezeichnet; (17.Nov.) vorerst letztmalige Austragung eines Hindernisrennens auf dem Seidnitzer Geläuf das Hürdenrennen (16. Jürgen Szydzik Memorial) gewinnt Silver Christ (Jockey P.Gehm); der Dresdener Rennverein erzielt mit 5.550.310 DM (15 Renntage, 118 Rennen) einen
  - (18.Nov.) Wahl des DRV-Präsidenten *Christoph Winkler* in den Vorstand des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen e.V. (Köln);
  - (26.Nov.) dritte Wiederwahl Christoph Winklers als DRV-Präsident;

neuen Umsatzrekord;

(1.Dez.) *Ralph Schaaf* beendet seine Trainertätigkeit in Dresden und übernimmt den Stall von *A.Zweifel* (Dortmund);

die in Dresden trainierten Galopper gewinnen insg. 55 Rennen [Trainer Lutz Pyritz 20 Siege, Michael Sowa 16 Siege, Benno Domschke 13 Siege]; Marc Leipold wird mit 41 Siegen erfolgreichster Jockey der neuen Bundesländer; die erstmalig aus Vollsilber auf Marmor gefertigten Silbernen Hufeisen von Dresden gewinnen Trainer Frank Breuß (Leipzig), 10 Siege und Jockey Pjotr Piatkowski (München), 15 Siege

2000 100. Ehrenpreis-Ausgleich seit 1899 - Sieger: Don Givanni (Jockey R.Juracek);
 10 Jahre Dresdener Rennverein 1890 e.V. - 10. Frühjahrs-Meeting in Seidnitz seit 1991;
 Adronikus (T.Hellier) gewinnt den Großen RADEBERGER PILSNER Preis (75. Preis der Dreijährigen seit 1924);

(8./9. Juli) erste open-air-Show "Faszination Pferd" auf der Rennbahn (gemeinsame Veranstalter: Landesverband Pferdesport Sachsen e.V. / Dresdener Rennverein 1890 e.V.); 600. Trainersieg *Benno Domschkes* (Dresden) mit **Handsome Dancer** im Großen Preis der Dresdner Bank;

**Catoki** gewinnt *en suite* (1998 -2000) seinen dritten TRIUMPH (10. GELOS Triumph) - zugleich der 1400. Trainersieg *Peter Lautners* (Düsseldorf);

Beginn der Komplexrekonstruktion des 1891 erbauten Rennvereins-Pavillons (vormals Vorstandstribüne);

(31. Dez.) Claus Lichtenberger beendet seine Tätigkeit als Geschäftsführer des DRV; erfolgreichster Dresdner Trainer wird Michael Sowa mit 18 Siegpunkten; trotz mehrwöchiger Pause nach Trainingsunfall wird der "Wahldresdner" Marc Leipold mit 32 Siegen erneut erfolgreichster Jockey der neuen Bundesländer; der DRV erzielt ein Umsatzergebnis von 5,1 Mio DM (111 Rennen, 983 Starter)



# Die Sieger "Dresdner Jubiläumspreis"

Jahr	Jubiläum	Distanz	Pferd	Alter	Abstammung	Trainer	Reiter
1901	10.	2100 m	Geranium	аН	Chamant – Verbena	H.Salloway	v.Wuthenau
1911	20.	2000 m	Viscount	5H	Vitez – Girsha	v.Wuthenau	v.Wuthenau
1916	25.	1400 m	Serenissimus	4W	Binjou – La Sibèrienne	J.Waugh	F.Heidemann
1921	30.	2000 m	Omen	3H	Nuage – Orkade	F.Fösten	O.Schmidt
1931	40.	keine	Aufzeichnung	!			
1941	50.	2200 m	Gewerke	5H	Alchimist – Gute Sitte	W.Michaels	J.Rastenberger
1951	60.	2000 m	Holstein	7H	Wehr Dich – Hannele	E.Gröschel	R.Merzky
1961	70.	2000 m	Makat	5H	Angeber – Mako	F.Müller	E.Czaplewski
1966	75.	2200 m	Baba	4H	Niederländer - Bab Shirin	W.Frommann	K.Otto
1971	80.	2000 m	Monet	6H	Atatürk – Mona	W.Frommann	H.Boden
1981	90.	1550 m	Alexander	4H	Zigeunersohn – Aldina	J.Müller	A.Glodde
1991	100.	1550 m	Wondras	6H	Aspros – Wondrous Pearl	Th.Grieper	L.Pyritz

80 4 cs

